



JAHRESBERICHT DES BBZ FÜR DAS SCHULJAHR 2009/2010

Inhaltsverzeichnis	Seite
• Behörden und Schulorgane	3
• Schulleitung und Verwaltung	4
• Organigramm	6
• Vorwort von Rosmarie Widmer Gysel, Regierungsrätin	7
• Jahresbericht des Rektors	8
• Berichte der Abteilungen	15
• Berichte der Funktionsträger	37
• Lehrkörper der Berufsfachschule	42
• Statistische Daten	45
• Höhere Fachschule Schaffhausen	47
• Auszug aus dem Rechnungswesen 2002 - 2009	49
• Schlussbemerkungen	50

Abkürzungen

ABU	Allgemeinbildender Unterricht
AK	Aufsichtskommission
BBR	Berufsbildungsrat
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BBZ	Berufsbildungszentrum des Kantons Schaffhausen
BCH	Berufsbildung Schweiz
BMS	Berufsmittelschule (zur Erreichung der technischen Berufsmaturität)
BFS	Berufsfachschule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
DBK	Deutschschweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EHB	Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung (vormals SIBP)
GBS	Gewerkschaftsbund Schaffhausen
HFP	Höhere Fachschule Studiengang Pflege
HFS	Höhere Fachschule Schaffhausen
HFT	Höhere Fachschule Studiengang Technik
IGK	Integrationskurs
IVS	Industrie-Vereinigung Schaffhausen
KGV	Kantonaler Gewerbeverband
KVS	Kaufmännischer Verband Schaffhausen
LAP	Lehrabschlussprüfung
OdA	Organisation der Arbeitswelt
ÜK	Überbetrieblicher Kurs

Titelbild	Impressionen der Berufsmesse
------------------	------------------------------

Behörden und Schulorgane

Bund

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, BBT

Dr. Ursula Renold, Direktorin

Kanton

Vorsteher/-in des Erziehungsdepartements

Rosmarie Widmer Gysel, Regierungsrätin (bis 31.03.2010)

Christian Amsler, Regierungsrat (ab 01.04.2010)

Präsident/-in des Berufsbildungsrates

Rosmarie Widmer Gysel, Regierungsrätin (bis 31.03.2010)

Christian Amsler, Regierungsrat (ab 01.04.2010)

Präsident der Prüfungskommission für die Lehrabschlussprüfungen von gewerblichen und industriellen Berufen

Erwin Wagner, Stein am Rhein

Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung

Rolf Dietrich, Dienststellenleiter

Aufsichtskommission BFS

Präsident/-in

Rosmarie Widmer Gysel, Regierungsrätin (bis 31.03.2010)

Christian Amsler, Regierungsrat (ab 01.04.2010)

Mitglieder

Gertrud Brühlmann, Gächlingen

Rolf Dietrich, Schaffhausen

Franz Hostettmann, Stein am Rhein

Martin Kessler, Trasadingen

Christian Leu, Neuhausen

Thomas Maag, Beringen

Beat Moretti, Hofen

Urs Renggli, Schaffhausen

Manfred Schmid, Schaffhausen

Pius Zehnder, Barga

Peter Sandri, Büttenhardt

Daniel Gysin, Beringen

Ernst Schläpfer, Dr., Neuhausen

Hansueli Birchmeier, Stein am Rhein

Ruedi Leu, Wilchingen *)

Bäuerin / Familienfrau / Vertreterin OdA

Dienststellenleiter MBB

Stadtpräsident / Vertreter OdA

Geschäftsführer / Vertreter OdA

Betriebsleiter / Vertreter OdA

Geschäftsinhaber / Vertreter OdA

Geschäftsinhaber / Vertreter OdA

Heimleiter / Vertreter OdA

Rektor BBZ

Vertreter Berufsschullehrende

Schulinspektor Sek.-Stufe I

Protokollführer

Oskar Christian Brüttsch, Thayngen

Leiter Schuladministration BBZ

*) Mitglied mit beratender Stimme

Schulleitung (*) und Verwaltung

Rektor	Ernst Schläpfer, Dr.*
Stellvertreter des Rektors	Christian Rohr *
Prorektoren	
Abt. 1 Berufsvorbereitungsjahr BVJ	Ralph Wiegandt*
Abt. 2 Industrie	Christian Gottschalk*
Abt. 3 Bau	Sergio Masciali*
Abt. 4 Dienstleistung	Christian Rohr*
Abt. 5 Berufsmittelschule	Martin Binder *
Abt. 6 Höhere Fachschule für Technik und Pflege	Peter Lehmann *
Leiter Schuladministration	Oskar Christian Brütsch *
Beauftragter für Informatik/Medien	Peter Lehmann
Beauftragter für PR	Peter Lehmann
Beauftragter für ABU	Christian Gottschalk
Beauftragter für Sprachen	Martin Binder
Beauftragter für Sport	Bruno Rapold
Mediothekar	Frank Seiler
Qualitätsleiter	Christian Gottschalk
Stundenplaner	Christian Rohr
Schulentwickler	Sergio Masciali
Sekretariat	Jösy Gadiant Evelyne Hirsbrunner Marcelle Müller Silvia Mundt (ab 01.08.2009)
Cafeteria/Verpflegung	Renate Bollinger Marisa Bergamo Franziska Kuhn Sonja Künzle Brigitte Strasser Anne Wäckerlin
Informatiker	Rainer Lenz
Gebäudeverantwortlicher	Jösy Gadiant
Chef Hausdienst BBZ (Sicherheit) Hauswarte	Fredy Stamm Jürg Benz Fredy Zutter
Betriebsmechaniker	Ruedi Hafner
Chef Haus-/Parkdienst CF (Sicherheit) Parkgärtnerin	Rolf Looser (bis 31.01.2010) Sonja Stocker

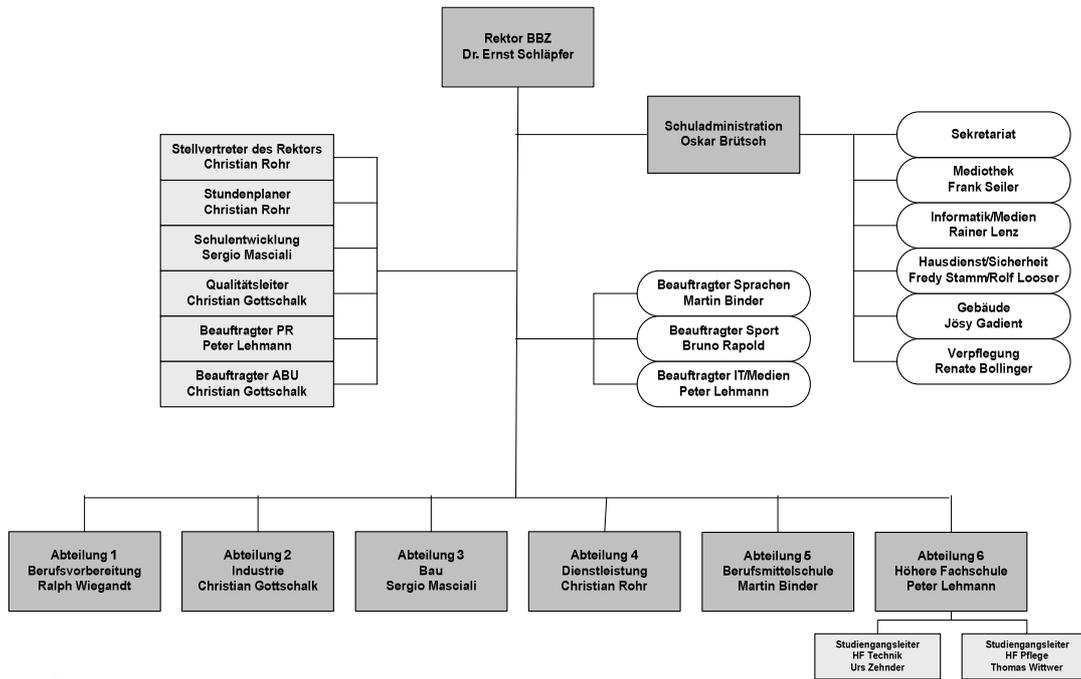
Hauswart CF

Sebastian Moser (ab 01.12.2009)

Anzahl Auszubildende im administrativen Bereich

Kauffrau/-mann	1
Mediamatiker	1
Informatiker/-in	2
Fachmann Betriebsunterhalt	1
Praktikant/-in	2

QMS	Management
1.0.0.02	Organigramm des BBZ



Erstellt am:	15.7.09 / ob	Geprüft am:	17.7.09 / SL	Gültig ab:	1.8.09 / es
--------------	--------------	-------------	--------------	------------	-------------



Mitglieder der Schulleitung anlässlich der Klausurtagung in Kappel am Albis vom 12./13.09.2010

von hinten links: Peter Lehmann, Ralph Wiegandt, Ernst Schläpfer, Oskar Christian Brüttsch
 von vorne links: Christian Gottschalk, Christian Rohr, Sergio Masciali, Martin Binder

Vorwort

Auf meinem Weg ins Büro höre ich von Weitem eifrig diskutierende jugendliche Stimmen, dann ein gemeinsames Lachen. Vor dem Pavillon auf dem Geissberg stehen 22 junge Frauen und Männer beisammen – es ist Pause im Berufsschulunterricht der Fachangestellten Gesundheit. Statt über die anzuwendende Strategie der nächsten Steuergesetzrevisi- on nachzudenken, schweifen meine Gedanken ab zur Berufsbildung. Zur Diplomfeier des ersten Lehrganges der Fachangestellten Gesundheit im Sommer 2007. Es waren damals 21 junge Frauen, die das verdiente Fä- higkeitszeugnis entgegennehmen durften. Das Interesse an dieser Aus- bildung stieg von Jahr zu Jahr, und was mich ganz besonders freut: Heu- te gibt es auch einige junge Männer, die diese Ausbildung in den ehema- ligen Räumlichkeiten der damaligen Physiotherapieschule absolvieren!



In den letzten rund sechs Jahren hat sich in unserem Berufsbildungszentrum einiges getan! Nebst den Fachangestellten Gesundheit hat sich die Höhere Fachschule Pflege bestens etab- liert. Für den Unterricht der Pflegeberufe und der Pharma-Assistentinnen konnten die Räu- mlichkeiten im Waldhaus optimal hergerichtet werden, und die jungen, motivierten Lernenden beleben die Umgebung unseres sonst doch eher ruhigen Bürokomplexes. Im Birch wurde mit der Übernahme des ehemaligen Restaurants durch den Kanton ein optimaler Standort für die Restaurationsberufe geschaffen. Auch diese Berufe verzeichneten in den letzten Jahren einen stetigen Zulauf. Ganz offensichtlich sind in unserer Gesellschaft zunehmend die Dienstleister gefragt, und insbesondere im Gesundheits- und Pflegebereich ist die Nachfrage nach Fachper- sonal in den letzten Jahren stark angestiegen. Und zum Glück stellen unsere Spitäler und Al- tersheime auch die dringend benötigten Arbeitsplätze zur Verfügung.

Die beiden neuen Ausbildungsstandorte erlaubten es, die bestehenden Schulräume im Charlot- tenfels für das vor zwei Jahren neu aufgebaute Berufsvorbereitungsjahr zu nutzen, und damit erreichten wir unsere Ziele, die sich schleichend verlängernde obligatorische Schulzeit sinnvoll zu verändern, diese Klassen unter einem Dach zu haben und erst noch an einem idealen Standrot ausserhalb des Stadtzentrums.

Alle anderen Berufe sind nun alle an der Hintersteig konzentriert – aber auch da hat sich eini- ges verändert. Informatikerlernende gibt es zwar gerade noch genügend, aber sie setzen ihre Ausbildung zu selten auf höherem Niveau fort, so dass der Studiengang HF Technik, Fachrich- tung Informatik, wegen mangelnden Studierenden nicht mehr geführt werden kann. Ende Schul- jahr werden nun die letzten diplomiert und dies, obwohl sie in der Wirtschaft dringend benötigt würden. Dafür gibt es den neuen Beruf des Fachmannes Betriebsunterhalt – und ich stelle mir die Frage, ob es sich dabei wohl eher um ein „Bauberuf“ oder um einen „Dienstleistungsberuf“ handelt? Unsere Gesellschaft ändert sich – das war schon immer so und wird auch in Zukunft so bleiben. Und entsprechend wird es sich auch mit der Nachfrage nach Berufsfachleuten ver- halten, die Ausbildung muss entsprechend angepasst und durchgeführt werden. Unsere Berufs- fachschule ist bestens dafür gerüstet, denn mit Sicherheit wird es auch in den nächsten Jahren keine längeren Ruhepausen für die Verantwortlichen geben! Ich wünsche der Schulleitung, al- len Lehrkräften, den jetzigen und zukünftigen Lernenden an unserem BBZ weiterhin alles Gute und danke ganz herzlich für die ausgezeichnete und konstruktive Zusammenarbeit in den letz- ten Jahren.

Es ist Mittagspause, wieder klingt ein Lachen auf. Drei Schülerinnen sitzen im Schatten unter den Bäumen beim Mittagessen. Nun wende ich mich aber definitiv der Steuerstrategie zu und freue mich, die jungen Menschen weiterhin in meiner engsten Umgebung zu haben.

Rosmarie Widmer Gysel, Regierungsrätin

Jahresbericht des Rektors

Das BBZ Schaffhausen hat für einmal ein wenig spektakuläres Schuljahr hinter sich. Es gab wenige Wechsel bei den Verantwortlichen, keine grösseren organisatorischen Änderungen und auch keine umfangreiche Neubauten. Für einmal, und das war wirklich nicht schlecht, einfach Normalbetrieb. Dieser aber bietet auch sehr grosse Chancen, und sei es nur, bereits einmal Unterrichtetes zu verbessern oder bereits einmal vollzogene Abläufe zu straffen. Einige kleinere übliche Änderungen aber gab es schon noch.

Zu allererst erfolgte ein Wechsel im Erziehungsdepartement. Die bisherige Erziehungsdirektorin Rosmarie Widmer-Gysel wechselte per 1. April 2010 ins Finanzdepartement. Ganz herzlich bedanken wir uns für ihr Einstehen für die Berufsbildung im Allgemeinen und das Berufsbildungszentrum im Besonderen. Ganz herzlich danken wir ihr für die Bereitschaft, sozusagen als Abschiedsgeschenk, sich in diesem Jahresbericht noch einmal Gedanken zur Berufsbildung zu machen. Ihr Nachfolger in diesem Amt ist Regierungsrat Christian Amsler, seit langem wieder einmal ein Erziehungsdirektor, der direkt aus der Erziehung kommt. Die vergangenen Monate haben bereits bewiesen, dass auch er sich in grossem Masse für die Erziehung im Allgemeinen und für unsere Schule im Besonderen engagiert.

Änderungen kleinerer Art und Weise ergaben sich auch durch die Neuansiedlung des Berufes Logistiker EFZ gleich mit einer sehr grossen Klasse am BBZ. Die Fachleute Betriebsunterhalt gingen ins zweite Ausbildungsjahr, so dass nächstes Jahr die ersten Fachleute Betriebsunterhalt des BBZ diplomiert werden können. Andererseits wurde der vorläufig letzte Jahrgang der Informatiker HF diplomiert. Nicht einmal ein Jahrzehnt konnten genügend Studenten für diesen Studiengang rekrutiert werden, erstaunlich, wenn man bedenkt, dass in der Wirtschaft nach wie vor ein Mangel an solchen Fachleuten besteht. Vielleicht aber muss die Gesellschaft einfach auch zur Kenntnis nehmen, dass die Arbeit eines Informatikers für viele Menschen nicht sehr attraktiv ist. Zu stark ins Gewicht fällt der geringe soziale Kontakt dieser Berufsgruppe während der Arbeit oder der dauernde, sehr anspruchsvolle Wandel dieses Berufes, so dass Informatiker kaum einmal zum Durchatmen kommen. Zum ersten Mal in der Geschichte des BBZ hatten sämtliche Lehrgänge ihren Abschluss am Ende eines Schulsemesters. Dies führt dazu, dass sich die Stundenpläne während eines ganzen Semesters nicht mehr ändern, eine grosse Erleichterung für die Administration.

Während sich also am BBZ kaum Änderungen ergeben haben, schauen wir immer noch recht gespannt auf die gesamten Änderungen im Schulwesen. Lange Zeit scheint es so, dass sich das Schulwesen der obligatorischen Schulzeit und der Sekundarstufe II stark annähern würden. Berufsbildungsrat und Erziehungsrat sollten vereint werden, auch im obligatorischen Schulbereich Schulleitungen eingeführt und für sämtliche Lehrpersonen ein gemeinsamer Berufsauftrag erstellt werden. Mit dem Wechsel an der Spitze und unter dem massiven Protest von Lehrpersonen des obligatorischen Bereichs ist nun diese Stossrichtung irgendwie ins Stocken gekommen, und damit ist es für die gesamte Sekundarstufe II etwas schwieriger geworden, die zukünftige Entwicklung abzuschätzen. Wir haben klar geführte Schulen mit einer Schulleitung, die über beträchtliche Kompetenzen aufweist, und wir haben einen klaren Berufsauftrag für unsere Lehrpersonen, mit welchen schon einmal Arbeit in der unterrichtsfreien Zeit verordnet wird. Bleibt dies oder ändert sich dies auch im Sturm der übrigen Lehrpersonen? Mit dem grossen Dank an alle Mitarbeitenden, von den Lehrpersonen über das Sekretariat bis hin zu allen weiteren Angestellten in den restlichen Bereichen für ihre sehr gute Arbeit möchte ich meine Ausführungen schliessen. Alle unsere Ziele konnten nur dank eurer engagierten Hilfe erreicht werden.

Personelles

André Richoz, 25 Jahre am BBZ Schaffhausen

Im vergangenen Jahr, am 24. Oktober 2009, durfte unser langjähriger bewährter Autofachlehrer sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum am BBZ feiern, offiziell sozusagen, denn eigentlich unterrichtet André Richoz schon ein Jahr länger an der Berufsschule.

Doch alles der Reihe nach. Geboren am 7. Februar 1953 in Glarus und danach im Glarnerland sämtliche Schulen besucht, liess sich André Richoz bei der Garage Müller in Schwanden zum Automechaniker ausbilden. Im Anschluss daran besuchte er das Technikum Biel und absolvierte erfolgreich die Ausbildung als Ingenieur HTL der Abteilung Automobiltechnik. Obwohl er nach Abschluss der Fachhochschule vorerst für zwei Jahre in der Versuchsabteilung der Firma Saurer, Arbon, tätig war, drängte sich schon bald seine eigentliche Berufung als Berufsschullehrer an die Oberfläche. Ab 1979 unterrichtete er so in Wetzikon und Wil Lastwagen- und Autofachklassen. 1982 meldete er sich dann auf ein Inserat der damaligen GIBS Schaffhausen, die einen vollamtlichen Nachfolger für den in Pension gehenden hauptamtlichen Autofachlehrer Edgar Besson suchte, und wurde, nach einer Prüfungslektion, ab Herbstsemester 1983 auch angestellt, vorerst als Lehrbeauftragter im Status eines Jahresstellvertreters. Nach offensichtlich guten Erfahrungen wurde er im Herbst 1984 ans SIPB zur einjährigen vollzeitlichen Ausbildung als Berufsschullehrer geschickt. Im Anschluss an den erfolgreichen Abschluss dieses Studiums wurde André Richoz 1985 als Hauptlehrer gewählt. Dieses Jahr der Ausbildung wurde offensichtlich nicht an die gesamte Anstellungsdauer angerechnet!

25 Jahre unterrichtet nun André Richoz die Autofachleute auf den verschiedensten Stufen: Automechaniker, Automonteurs, Automobildiagnostiker, Autofachleute, Automobil – Fachmänner, Automobil – Mechatroniker, der Namen waren da einige. Dies drückt aus, dass gerade im Autogewerbe manches an Neuerungen und Entwicklungen in 25 Jahren dazu kam, es also einiges an Bereitschaft brauchte, sich mit neuen Trends und Entwicklungen auseinander zu setzen. André Richoz setzte sich auch sehr dafür ein, dass am BBZ eine moderne Infrastruktur für diese Berufsausbildung errichtet wurde, welche es ihm dann seinerseits ermöglichte, anschaulichen und praktischen Unterricht in der Werkstatt zu vermitteln. Für ihn selbstverständlich ist auch eine ausserordentlich gute Beziehung zum Berufsverband und zu den Lehrmeistern sowie die Beteiligung an den Lehrabschlussprüfungen. Die grosse Anzahl Klassen im Bereich des Automobils bringt es mit sich, dass nicht alle Klassen von einem Berufsschulfachlehrer allein unterrichtet werden können. Es braucht deshalb immer wieder zusätzliche Lehrbeauftragte. André Richoz hat es sich nie nehmen lassen, seine jüngeren Lehrerkollegen geduldig und professionell in ihre Aufgabe einzuführen, selbst dann nicht, wenn diese dann nach einer erfolgreichen Ausbildung einen Vollzeitjob an einer anderen Schule antraten und er mit dem nächsten Lehrbeauftragten sozusagen immer wieder bei Null beginnen musste.

Wir alle, Schulleitung, Lehrerkolleginnen und –kollegen wie auch Lehrbetriebe und Lehrlinge gratulieren Dir zu Deinem Vierteljahrhundertjubiläum. Wir alle wünschen Dir auch für die kommenden Jahre noch genügend Kraft und Gesundheit, Deine Berufung weiterhin mit grosser Freude und Begeisterung ausüben zu können. Herzlichen Dank, André für Deine langjährige vorbildliche und treue Arbeit.

Pensionierungen

Mit Armin Bösiger, Ralph Walser und Peter Lehmann haben gleich drei langjährige, sehr bewährte Lehrpersonen das Pensionsalter erreicht. Armin und Peter haben jahrzehntelang an vorderster Front an dieser Schule gewirkt und sie durch ihre Präsenz in der Schulleitung auch massgebend mitgeprägt. Herzlichen Dank an alle drei und schön, dass ihr auch über Euren Pensionseintritt bereit seid, die eine oder andere Lektion zu übernehmen. Nachstehend der Dank und die Würdigung Eurer grossen Arbeit.

Armin Bösiger, Hauptlehrer für den allgemeinbildenden Unterricht (Mister ABU)

Wenn nun das neue Sommersemester beginnt, wird ein markantes, das BBZ lange Zeit mitprägendes Gesicht, noch weniger am Lehrertisch auftauchen. Armin Bösiger geht nämlich leicht vorzeitig in Rente. Armin Bösiger, geboren im Mai 1946, verbrachte seine Jugendjahre in Schaffhausen. Nach Abschluss der Kantonsschule besuchte er das Lehrerseminar in Schaffhausen. Eine erste Anstellung als Primarlehrer fand er dann in Wangen SZ. Nach vierjähriger Tätigkeit als Primarlehrer liess er sich im damals einjährigen BIGA – Kurs zum Gewerbeschullehrer ausbilden. Die Praktika absolvierte er übrigens in Schaffhausen unter anderem beim nachher langjährigen Kollegen Hans-Werner Hübscher. Für knapp zwei Jahre unterrichtete er in der Folge an der Gewerbeschule Pfäffikon, bevor er, wie jeder richtige Schaffhauser, wieder in seine Heimatstadt zurückkam. Seit 1974 unterrichtete er nun an der Gewerbeschule Schaffhausen, sozusagen als einer der Felsen in der Brandung, unerschütterlich, obwohl die Schule mehrmals den Namen und auch den Träger wechselte.

Armin Bösiger ist ein politisch, kulturell, literarisch und an Gesellschaftsfragen vielseitig interessierter Mensch und als solcher natürlich geradezu ein idealer Allgemeinbildner an einer Berufsfachschule. Sein besonderes Anliegen waren aber die formalen Aspekte der deutschen Sprache. Es gab wohl kein Komma oder keine unglückliche Satzstellung, die seinem Auge entging. Neuerungen und Entwicklungen im deutschen Sprachgebrauch verfolgte er mit ganz besonderem Interesse, und wer wissen wollte, welche Schreibform vom Duden gerade als die richtige deklariert wurde, musste einfach Armin fragen.

Armin interessierte sich bereits früh für die Berufsmittelschule, da er diese Schulform als eine ideale Ergänzung zur Berufslehre empfand. Im Nachhinein erwarb er sich auch noch die Lehrberechtigung auf dieser Stufe und unterrichtete hier die beiden Fächer Deutsch sowie Wirtschaft und Recht. Als unangefochtener Doyen der ABU – Lehrer war es eine Selbstverständlichkeit, dass er während Jahren, im Auftrag der Lehrabschlussprüfungskommission, die Aufgabe des Prüfungsleiters ABU übernahm und so verantwortlich war, dass eine ganze Generation von jungen Berufsleuten anspruchsvolle, aber korrekte Lehrabschlussprüfungen in diesem Bereich vorgesetzt bekamen.

Durch das Mitmachen im legendären Freitagklub nahm Armin auch einen gewissen Einfluss auf die Schulentwicklung, welcher dann später durch seine langjährige Einsitznahme in der Schulleitung auch offiziell legalisiert wurde. Armin prägte das BBZ während Jahren mit, sei es durch seine oft kritischen, aber treffenden Voten in der Schulleitung oder sei es allein durch seine prägende Präsenz am Mittagstisch auf „seinem“ Platz.

In letzter Zeit begann die Gesundheit des Vorzeigelehrers zu kriseln, so dass er gezwungen war, seine Lehrtätigkeit immer mehr einzuschränken. So beendet nun Armin Bösiger auf Ende Wintersemester seine 36 – jährige Tätigkeit an der Berufsfachschule unseres Kantons und tritt ins Rentenalter ein. Nun, ganz kann er es noch nicht lassen, er wird nämlich eine Klasse noch zum Lehrabschluss führen!

Mit Armin Bösiger verlässt uns eine der prägenden Gestalten unserer Schule. Wir alle und mit uns zwei Generationen von Schaffhauser Berufsleuten sind Armin zu grossem Dank verpflichtet. Wir wünschen Dir noch einige Jahre des Geniessens bei hoffentlich guter Gesundheit und natürlich, dass Du noch an manchen Aktivitäten unserer, Deiner Schule teilnehmen kannst.

Peter Lehman Hauptlehrer Maschinenbau (Informatikpionier)

Als Peter Lehmann, geboren am 19. März 1947, in Grenchen seine Kinder- und Jugendjahre verbrachte, hätte er wohl auch selber nie gedacht, dass er seine berufliche Laufbahn als Prorektor einer höheren Fachschule ausgerechnet in Schaffhausen beenden würde. Peter besuchte sämtliche Schulen in Grenchen und absolvierte dort zwei Lehren als Mechaniker und anschliessend als Maschinenzeichner, beide übrigens mit ausserordentlich hohen Abschlussnoten, nämlich 5.8 bzw. 5.4. Es lag auf der Hand, dass ein so ausgezeichnete junger Berufsmann das Technikum in Biel besuchte und dort als Maschineningenieur HTL, ebenfalls mit der brillanten Durchschnittsnote von 5.4 abschloss. Peter Lehmann bewarb sich nach dem Studium um eine Stelle bei der Georg Fischer AG und wurde, bei solchen guten Diplomzeugnissen unverzüglich angestellt. Hier arbeitete er und fühlte sich schon bald in Schaffhausen ordentlich wohl. Als die Schaffhauser Technikerschule gegründet wurde, empfahl sein damaliger Vorgesetzter Peter Lehmann als nebenamtlichen Dozenten für das neue Zeug, da die Informatik, so etwa mit den Worten: Erstens sei der junge Mann ziemlich vif, und zweitens könne der frische Familienvater das zusätzliche Einkommen sicher gut gebrauchen. So kam es, dass Peter Lehmann seit 1973 bis heute als Dozent wirkte, stolze 37 Jahre also und damit auch alle Diplomierten dieser Schule persönlich kennt. Obwohl Peter an seinen Arbeitsorten Stufe um Stufe die Karriereleiter hinaufstieg, am Schluss war er Leiter der Abteilung Produktionssteuerung in der CMC, schätzte Peter Lehmann das Unterrichten je länger je mehr, wohl auch durch den Einfluss seiner Frau Regina, die ebenfalls als Lehrerin tätig ist. Peter entschloss sich dann 1991, endgültig in den Schuldienst zu treten, absolvierte unverzüglich die Berufsfachschullehrerausbildung und wirkt seither auch als Berufsschullehrer. Immer mehr rutschte Peter Lehmann dabei vom Maschinenbau in die Informatik hinein, er war sicherlich der BBZ - Pionier dieses heute unverzichtbaren Hilfsmittels aller Berufsleute.

Peter Lehmann gehörte schon vorher der AK STS als Lehrervertreter an. 1996 beförderte ihn diese Kommission zum Leiter der Schaffhauser Technikerschule, eine Funktion, die er heute noch als Prorektor der Höheren Fachschule Schaffhausen innehat. Seine Führungsfähigkeiten, die er im Übrigen auch als Artillerieoffizier bewies, wurden in der Schulleitung ausserordentlich geschätzt, so dass er ab 1999 auch als Stellvertreter des Direktors wirkte. Dieses Amt hat er dann nach dem 60. zigsten Geburtstag wieder abgegeben, aber dafür der Schulleitung in zwei anderen Stabsstellen sehr gedient. Peter Lehmann war z.B. schulintern auch für die Organisation der beliebten Schaffhauser Berufsmesse verantwortlich.

Peter ist ein klarer Denker, ein verlässlicher Anker, der mitdenkt und mitentscheidet. Er war eine sehr gute Lehrperson und ein absolut verlässlicher Stundenplan-, Diplomprüfungs- und „Weissgottnichtwas“ - Organisator, der von allen seinen vielen Lernenden lückenlos hoch anerkannt war. Nicht zuletzt aber hat er sich unermüdlich für die Jugendlichen eingesetzt, mit viel Geduld, Liebe und nicht zuletzt einem kleinen Augenzwinkern.

Nun geht Peter Lehmann mit Abschluss dieses Schulsemesters in Pension und wird so mehr Zeit für seine vielen Interessen und Hobbys haben, von Bähnle über Militärmusik bis hin zu schottischem Whisky. Wir alle danken Dir für Deinen langjährigen, riesigen Einsatz für unser Bildungszentrum und nicht zuletzt natürlich den vielen Schaffhauser Jugendlichen. Regina und Dir wünschen wir noch manche gemeinsame und schöne Reisestunde oder, nicht weniger wertvoll, dann eine paar ganz gemütliche Tage zu Hause oder mit Euren Grosskindern.

Ralph Walser, Lehrbeauftragter Geschichte BMS

Die meisten Schaffhauser werden Ralph Walser eher wegen seinen publizistischen Aktivitäten kennen. Den Wenigsten ist es aber bekannt, dass Ralph Walser schon geraume Zeit daneben auch noch eine paar Lektionen Geschichte an der Berufsmittelschule unterrichtete. Ralph Walser, gelernter lic. phil. I verfügt über ein ausserordentlich grosses Allgemeinwissen im grossen Bereich der menschlichen Geschichte. Immer wieder faszinierte die Jugendlichen aber, in welche Zusammenhänge er diese aus dem Stegreif stellen konnte und wie er diese ohne Probleme sehr umfassend darlegen konnte. Mit Ralph Walser kann man buchstäblich nicht in ein älteres Haus hineingehen, ohne dass er dessen Geschichte umfassend darstellen kann. Besonders die älteren Studierenden der BMS nach der Lehre schätzten dieses umfassende geschichtliche Wissen ausserordentlich, genauso, wie seine im Grunde genommen sehr ruhige und liebevolle Art. Ralph war ein Dozent der alten Schule, lieber dozierte und erzählte er, als er die Studierenden alles selber erarbeiten liess und kam damit sehr gut an. Einem fachkundigen, lebendigen und farbigen Erzähler zuzuhören macht halt auch ausserordentlich Spass. Auch Ralph tritt nun etwas kürzer und geniesst den wohlverdienten Ruhestand. Als Publizisten werden wird ihn ja nicht ganz verlieren und ich bin sicher, wenn wir ihm wieder irgendwo begegnen, wird er etwas zu erzählen haben. Danke Ralph.

Schulbetrieb

Aus der Schulleitung

Die Schulleitung funktionierte sehr kameradschaftlich und speditiv, es ist eine sehr schlagkräftige Mannschaft zusammen gekommen. Neu haben Ralph Wiegandt und Bruno Rapold als Sportbeauftragter mit beratender Stimme an den Schulleitungssitzungen teilgenommen. Ralph Wiegandt übernimmt das Amt des Prorektors BVJ auf das neue Schuljahr hin definitiv.

Nach dem altersbedingten Rücktritt von Peter Lehmann als Schulleitungsmitglied wählte die Aufsichtskommission der Höheren Fachschule aus drei engeren Bewerbungen Roland Frosini als neuen Prorektor HFS. Zugleich übernimmt Roland Frosini von Peter Lehmann auch die Aufgabe des PR – Verantwortlichen. Ralph Wiegandt übernimmt von Peter Lehmann die Aufgabe des IT- und Medienverantwortlichen, das ist jene Person, die die Anliegen der Mitarbeitenden an die elektronische Infrastruktur aufnimmt und weiterleitet.

Dank dem bereits erwähnten Normalbetrieb konnte die Schulleitung ihre Arbeit in den monatlichen Sitzungen und der üblichen Klausurtagung im September erledigen. Nur gerade ein einziges Mal musste eine zusätzliche ausserordentliche Schulleitungssitzung einberufen werden.

Aus der Schule

Nach einer längeren Planungsphase konnten nun in den Sommerferien die 1. Etappe des Umbaus der Cafeteria in Angriff genommen werden. Das Warten scheint sich gelohnt zu haben, die zweistöckige Lösung, die nun auf dem Plan steht, überzeugt ausserordentlich und würde viel neuen Platz für unsere zu eng gewordene Cafeteria schaffen. Hoffen wir, dass wir im nächsten Jahr diese zweite Etappe auch noch realisieren können. Ebenfalls in guten Schritten voran kommt die Planung einer neuen Sporthalle, welche im Normalbetrieb durch das BBZ und die KVS genutzt werden könnte, aber am Abend für Länderspiele oder Europacupspiele der Handballer und Volleyballerinnen zur Verfügung stehen würde.

Dafür ist die Energie technische Sanierung des BBZ Hauptgebäude so ziemlich ins Stocken geraten. Eine Sanierung des Energieverbrauchs z.B. auf den MIN-Energie Standard scheint, gemäss einer separaten Studie, nur unter riesigen Kostenfolgen oder gar einem Abriss/ Neubau möglich. Es wird nun noch abgeklärt, ob eine stark abgespeckte Variante, die zumindest einige Verbesserungen bringen würde, realisiert werden soll.

Baulich sind noch zwei kleinere, aber durchaus sympathische Details erwähnenswert: Im Schulpavillon am Standort Waldhaus kann nun, dank dem Entgegenkommen der Behörden, ein Vordach erstellt werden. Dieses ermöglicht den Lernenden, auch bei nassem Wetter einmal ins Freie zu gehen. Zudem bedeutet es nicht zuletzt auch für den Reinigungsverantwortlichen einen deutlich geringeren Aufwand, indem der Eingang weniger verschmutzt wird. Am Standort Charlottenfels nahm dieses Jahr ein längeres Hin und Her über die Zukunft des Rosengartens ein überraschendes Ende. Auf Initiative des Vereins der Rosenfreunde Schaffhausen wurde dieses langsam alt werdende Bijou vollständig erneuert und mit Hunderten von Rosen neu bepflanzt. Der Verein der Rosenfreunde hat das nicht zuletzt zu Ehren des grossen Rosenförderers und Rosenvaters Dietrich Wössner gemacht, der ja diesen Garten ursprünglich angelegt hatte. Die Rosenfreunde bezahlten dabei sämtliche Pflanzen und werden diese in den ersten fünf Jahren auch noch vollständig pflegen, während der Kanton bzw. das BBZ die Kosten und die Arbeit für das vollständige Auswechseln der Erde, das Zurückschneiden des Buchs und die Wiederinstandstellung des Brunnes und der Pergola übernahm. Zuletzt liess es sich Chefabwart Fredi Stamm nicht nehmen, persönlich noch fünf wunderschöne Parkbänke zu zimmern, auf welchen die hoffentlich bald wieder zahlreichen Besucherinnen und Besucher Platz nehmen können, um die Blütenpracht ausgiebig und in Ruhe zu bewundern.

Einige Schwierigkeiten bereitete am BBZ die Arbeit der Administration. Nach langen Jahren mit immer denselben Mitarbeitenden verblieb in Folge von Pensionen und Arbeitsplatzwechseln nur noch ein Mitarbeiter mit längerer Erfahrung im Sekretariat. Die Einarbeitung aller anderen gelang nicht bei allen auf Anhieb, auch irgendwie verständlich bei einem so grossen und komplexen Betrieb. Erschwerend auch, dass sich viele Arbeiten nur einmal im Jahr wiederholen, obwohl der Arbeitsumfang einer solchen sehr beträchtlich sein kann. Das führte dann doch zu einigen Fehlern und Unzulänglichkeiten. Nachdem nun alle Festangestellten mindestens bereits ein Jahr im Sekretariat gearbeitet haben, hoffen wir natürlich, dass sich diese Fehlerquote wieder senkt und ein vertretbares Mass erreicht.

Es gäbe noch einiges zu berichten, dass wir zum ersten Mal eine dritte Klasse der Vollzeitlichen Berufsmittelschule geführt haben und das nun im neuen Schuljahr wiederholen dürfen oder dass dafür im Berufsvorbereitungsjahr statt vier Vollzeitlehrgänge nur noch deren drei geführt werden. Doch diese Details sind dann der Detailberichterstattung der Abteilungen zu entnehmen.

Dr. Ernst Schläpfer, Rektor

Berichte der Abteilungen

Abteilung 1: Berufsvorbereitungsjahr BVJ



Mit dem vergangenen Schuljahr ist die zweite Durchführung des Berufsvorbereitungsjahrs zu Ende gegangen. Es begann „unter neuem Management“, denn das Aufgabenheft des Prorektors wurde an Ralph Wiegandt übergeben. Dieses Jahr war auch geprägt von intensiv vorbereiteten und bahnweisenden Ereignissen. Zum einen erfuhren sämtliche reglementarische Papiere sinnvolle Anpassungen, zum anderen hat der Regierungsrat Klarheit geschaffen über die Anstellung der an der BFS neu erschienenen Funktion „Hauptamtliche Lehrperson am Berufsvorbereitungsjahr“. Im Schwung dessen wurden auf Ende des Schuljahrs gleich fünf Lehrkräfte des BVJ zum Hauptlehrer oder zur Hauptlehrerin ernannt.

Eine ganz wichtige Erweiterung für den Aufgabenbereich im arbeitsbegleitenden Modell stellte die Schaffung des Beauftragten Praktikumsbetriebe dar. Hiermit sind die notwendige Arbeitszeit und der notwendige Bewegungsraum für den Verantwortlichen in diesem Bereich gewährleistet. Das Vollzeitmodell hat in diesem Jahr einige Erfahrung mehr gewonnen und verschiedene Prozesse gestrafft. Auch wurde die Schule insgesamt nach aussen selbstbewusster vertreten.



Ein Bild mit Symbolcharakter: Eine Schülerin, sie wird nach dem BVJ Coiffeuse lernen, übt sich mit Neugierde in der Bearbeitung von Metall. Das Berufsvorbereitungsjahr deckt eine breite Palette von Bildungsinteressen ab.

Der Integrationskurs erlebte eine weitere erfolgreiche Durchführung. Die Idee, auf Schuljahreswechsel den Schulort ins BBZ Charlottenfels zu verlegen, wurde durch den nicht optimalen Umstand begünstigt, dass das Vollzeitmodell künftig anstelle mit vier neu mit drei Klassen durchgeführt wird.

Die Lindenforum-Klasse wurde praktisch nicht wahrgenommen, da sie in diesem Jahr ihren Schultag komplett im Hauptgebäude in der Stadt verbrachte. Dennoch besteht durch Einladungen zu Vernissagen und Besuchstagen die Möglichkeit zum Kontakt und zum Austausch.

Weiteren intensiven Kontakt und Austausch pflegte das BVJ regelmässig mit dem BIZ und dem Berufsbildungsamt. Die Kooperation zu diesen Schlüsselstellen hat sich manifestiert und funktioniert langsam auf routinierter Ebene.

Höhepunkte, nebst den Exkursionen, verschiedenen Klassenlagern und der erfolgreichen Durchführung der „Spiele ohne Grenzen“ im Festrahmen von 1100 Jahre Neuhausen, waren für jeden einzelnen Lernenden sicher das Finden einer Lehrstelle. Von 138 Lernenden sicherten sich 123 eine Anschlusslösung. Allerdings - aus Sicht der Statistik - muss mit einer Trefferquote von 89.1 % (gesamtes BVJ) selbstkritisch festgestellt werden, dass wir von dem vom Bund abgesteckten Ziel von 95 % noch etwas entfernt sind.

Nichtsdestotrotz rüstet sich ein offenkundig professionell arbeitendes BVJ-Team für die dritte Durchführung mit noch mehr Erfahrung und einer zufrieden stellenden Bilanz im Rucksack.

Ralph Wiegandt, Prorektor

Integrationskurs



Eine IGK-Lernende mit dem von ihr porträtierten Kinderarzt an der Vernissage des Interview-Projekts

Dieses Jahr besuchten 5 Frauen und 4 Männer im Alter von 16 bis 24 Jahren den Kurs.

Die Herkunftsländer der Lernenden lagen dieses Jahr mehrheitlich auf dem Balkan (Kosovo, Serbien, Türkei). 2 Lernende stammten aus Afrika (Eritrea und Kenia), und eine Person kam aus Portugal.

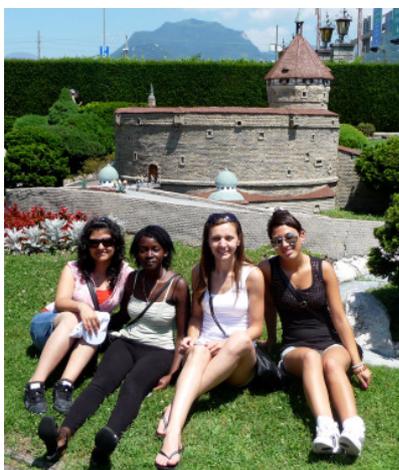
Fast alle Jugendlichen waren vor ca. 2 Jahren im Familiennachzug in die Schweiz eingereist und lebten bei ihren Eltern.

So fühlten sich viele noch sehr „behütet“ und brauchten mehrere Anläufe, um Schritt für Schritt selbständiger zu werden und um Eigeninitiative zu zeigen. Individuelle Entwicklungsprozesse konnten hier in Gang gesetzt werden und werden sich hoffentlich positiv fortsetzen!

Aktive Kommunikation war immer wieder eine Herausforderung und ein grosses Übungsfeld. Das Interview-Projekt, bei welchem die Lernenden verschiedene Schaffhauser Persönlichkeiten, vom Profi-Fussballer über die Ballett-Lehrerin bis zum Stadtpräsidenten, portraitierten, bedeutete für einige eine echte Mutprobe.

In Richtung der beruflichen Integration wurden wichtige Schritte gemacht und erste Ziele erreicht:

1 Lehrstelle als Sanitärinstallateur, 1 Vorlehre als Dentalassistentin, Praktika in der Betreuung, Pflege, Informatik und als Glaser. Eine Kursteilnehmerin wird sich auf privater Basis weiterbilden und einen Bürofachkurs besuchen. Ein Teilnehmer hat bei Kursende noch keine Stelle gefunden und bewirbt sich um einen Platz im Motivationssemester „Sprungbrett“.



Auf der Abschlussreise kamen vor dem Munot in der Swissminiatur Heimatgefühle auf.

1 IGK-Lernender hat als erster „Kandidat“ am BVJ den Test „Stellwerk 9“ absolviert und dabei die Hürde für seine Lehrstelle genommen. 8 KursteilnehmerInnen sind am 26. Juni an der Handelsschule KVS zum „Zertifikatstest Deutsch“ angetreten. Nachdem im letzten Jahr alle Kandidaten aus dem IGK bestanden haben, sind wir auch diesmal zuversichtlich!

Das Kursjahr endete mit einer 2-tägigen Abschlussreise nach Lugano.

Vera Meier, Klassenlehrerin

Abteilung 2: Industrie

Automobil-Berufe

Letzte Automechanikerklasse nach altem Reglement

Zum letzten Mal unterrichtete ich nach dem auslaufenden Reglement und Lehrplan die Automechanikerklasse Au8 mit 16 Lernenden. Am Qualifikationsverfahren Ende des 4. Lehrjahres freuten wir uns über einen Rangkandidaten, leider schaffte es ein Kandidat nicht.

Der erste Automobil-Fachmann/-frau-Klassenzug, der nach neuer Bildungsverordnung die Grundbildung durchlief, hat im Sommer 2010 mit dem Absolvieren des Qualifikationsverfahrens die Lehre abgeschlossen. Gute Berufsarbeit zu leisten ist ein erstrebenswertes Ziel und erfordert mehr, als nur den Mindestanforderungen zu entsprechen. Leider schaffte am Ende des Qualifikationsverfahrens auch hier ein Kandidat den erfolgreichen Abschluss nicht.

Im vergangenen Jahr besuchten bei uns im BBZ an vier Freitagnachmittagen rund 40 Schüler/-innen den anspruchsvollen AGVS-Eignungstest. Da die neuen Autoberufe hohe Anforderungen an die Lernenden stellt, sind solche Eignungstests für die Lehrmeister eine wertvolle Entscheidungshilfe.

Auf Ende des Schuljahres hat eine langjährige Lehrperson die Autoabteilung verlassen. Walter Baumann möchte ich auch auf diesem Wege für seine 9-jährige Tätigkeit am BBZ als Lehrbeauftragter danken und wünsche ihm für seine weitere Tätigkeit am TBZ-Zürich als Hauptamtlehrer alles Gute.



André Richoz, Berufbeauftragter

Automatiker/-in

Im August 2009 haben 14 Automatiker ihre Ausbildung nach der neuen BIVO gestartet. Die Bilanz nach dem ersten Jahr zeigt, dass in den Kernfächern Automation und Elektrotechnik mehr Stoff als bisher vermittelt wird und die Anforderungen an die Lernenden damit gestiegen sind. Für die Fachlehrer hat der Wegfall der Niveaueinteilung die Arbeit eher vereinfacht. Der Lernortkooperation wird grosse Beachtung geschenkt. So finden regelmässige Besprechungen statt, bei denen die ÜKs mit den Semesterplänen der Berufsfachschule koordiniert werden.

Alle 11 Automatiker haben die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden, dieses Jahr sogar mit einem Spitzenrangresultat von 5,5.

Die Lernenden des 4. Lehrjahres haben im Herbst 2009 ihr Projekt "BILLYBOY" an der „Go Automation“ in Basel präsentiert. Bei der Prämierung gab es für das Billyboyteam sehr erfreuliche und unerwartete Platzierungen. 5. Rang (Experten) 4. Rang (gegenseitige Bewertung durch die Teams) und einen sensationellen 1. Rang (Messebesucher). Es hat



DARWIN21 BILLYBOY, mit dem Siegerteam aus Schaffhausen anlässlich der „Go-Automation“ in Basel

sich gezeigt, dass die motivierten und engagierten Lernenden bei solchen Projekten in der Fach- aber auch in der Sozialkompetenz wesentliche Fortschritte machen können.

Robert Sauter, Berufsbeauftragter

Informatiker/-in

Die jährlichen Regionalmeisterschaften der Informatikberufe fanden dieses Jahr zum ersten Mal in Schaffhausen am BBZ statt. Die Regionalmeisterschaften sind die beste Chance für ambitionierte Informatiklehrlinge, ihr Können unter Beweis zu stellen und sich für die nationalen Schweizermeisterschaften zu qualifizieren.

Am diesjährigen Wettbewerb nahmen 6 Schaffhauser aus dem dritten und vierten Lehrjahr teil. Alle von ihnen meisterten die Aufgaben und haben sich somit für die Schweizermeisterschaften in Biel qualifiziert.



Im nächsten Jahr hoffen wir, die Teilnehmeranzahl der Regionalmeisterschaften zu erhöhen.



Anfangs Jahr haben wir den Pilottest der Verwaltung der Modulnoten durchgeführt und können nun ab August die Erfassung für die ersten Klassen starten. Die Modulverwaltungssoftware soll die Notenerfassung der Informatiker erleichtern und damit das Notenportfolio jedes Lernenden transparent gestalten.

Genauere Informationen zu den Modulen und zum Informatikberuf kann man auf der Website www.sh-i.ch nachlesen.

Alain Saxer, Berufsbeauftragter

Konstrukteur/-in

Im Sommer 2009 ist eine erfreuliche Anzahl von 19 Lernenden eingetreten, was einen positiven Trend der Anzahl Lernenden bei den Konstrukteuren erkennen lässt. Davon besuchen 6 Lernende parallel die BMS, dies entspricht einer Quote von rund 30 %.

Im ersten Lehrjahr haben 2 Lernende den Stützkurs „Mathematik“ absolviert, dabei hat der durchgeführte Stützkurs gute Ergebnisse erzielt. Die Lernenden haben gute Fortschritte erzielt.

Erfreuliche Ergebnisse wurde an den Teilprüfungen (Grundlegende Berufsarbeiten) am Ende des zweiten Lehrjahres erzielt. Dabei erzielten 6 Lernende eine Note zwischen 5.0 und 5.3. Der Klassenschnitt lag bei guten 4.9. Die erzielten Ergebnisse fliessen mit 25 % in die Gesamtnote der Lehrabschlussprüfung ein und stellen eine gute Notengrundlage für die Gesamtnote dar.

Bei den Lehrabschlussprüfungen erzielte die Abschlussklasse durchschnittliche bis gute Ergebnisse. Dabei konnten von 17 Lernenden sechs eine Note zwischen 5.0 und 5.2 erreichen. Weitere 10 Lernende schlossen Ihre Berufslehre mit einer Note zwischen 4.5 und 4.9 ab.

Das erste Umsetzungsjahr nach neuer Bildungsreform konnte gut gestartet werden. Im neuen Schuljahr gilt es, die bereichsübergreifenden Projekte, welche im Schuljahr 2011/2012 umgesetzt werden, vorzubereiten. Dabei wurden die Projektschwerpunkte Werkstofftechnik und Automation festgelegt. Die Vorbereitungen für diese Projekte erfolgen im Zimmer 115 und sind auf gutem Kurs.

Bei den Lehrpersonen hat sich Markus Gneupel nach einem Jahr Unterrichtserfahrung entschlossen, seine Laufbahn in der Industrie fortzusetzen. Im Fachunterricht begrüßen wir als neue Lehrperson ganz herzlich Simon Schmid.

Roland Frosini, Berufsbeauftragter

Laboranten/-innen Fachrichtung Chemie

Chemielaboranten – vorbei – und aus die Maus...



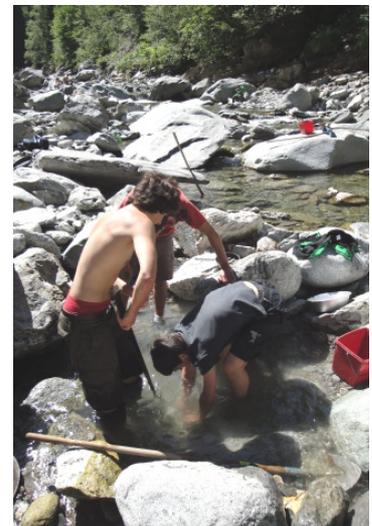
Intensivwoche der LA 6 in Lungern

Im Jahr 1942 haben in der Schweiz die ersten Chemielaboranten die Berufslehre begonnen – dieses Jahr haben nun die letzten Chemielaboranten die Berufslehre beendet. Nächstes Jahr werden die ersten „Laboranten EFZ Fachrichtung Chemie“ fürs Qualifikationsverfahren antreten. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge haben somit die Absolventen der Abschlussklasse die Lehrabschlussprüfung in Angriff genommen. Sämtliche Lehrlinge haben zum Abschluss dieser Ära das Fähigkeitszeugnis erhalten - 20% davon zusätzlich mit der Urkunde für die Rangklassierung. Bravo!

Je länger je mehr tut sich aber die Schere sowohl der Fach- wie auch der Selbst- und Sozialkompetenz weiter auf. Deshalb wurden als Gegensteuer dazu auch dieses Jahr wiederum die „Schulverlegung“, die „Sportwoche“ und die „Intensivwoche zur LAP-Vorbereitung“ durchgeführt. Die

Schulverlegung mit der Klasse LAB-2 fand in Cumpadials im Kanton Graubünden statt und hatte als Thema „flüssiges & festes Gold“. Die Sportwoche der Klasse LAB-4 und weiteren Berufsgruppen fand in Tenero im Kanton Tessin statt. Die Intensivwoche der Klasse LAB-6 fand in Lungern im Kanton Obwalden statt.

Roger Schwab, Berufsbeauftragter



Schulverlegung der LAB 2 in Cumpadials

Logistiker/-in

Letztes Jahr im Mai hatte ich einen schnellen und herausfordernden Einstieg ins BBZ. Bis dahin gingen alle Logistiker nach Dietikon zur Schule, und deshalb existierten bei uns keine Lehrpläne und kein Unterrichtsmaterial.

Durch die Unterstützung der Berufsschule Dietikon und Christian Gottschalk konnte ich in kürzester Zeit mit der Planung des 1. Schuljahres starten. Ich bin auch positiv überrascht von der

SVBL, da sie den Schülern und Lehrern sehr gute Schulunterlagen zur Verfügung stellt. Auch werden die ganzen ÜKs direkt von der SVBL organisiert.

Am 13.8.2009 war es dann so weit; die ersten Logistiker starteten ihre Ausbildung!

Die Logistiker sind aufgeweckte, freundliche und angenehme Schüler. Für den Einstieg habe ich die optimale Klasse erwischt! Letzten November kamen einige Eltern und Lehrmeister zum Informationsabend am BBZ. Auch im Verlauf des letzten Schuljahres hatte ich einige Lehrmeister, die bei mir in den Unterricht reinschauten.

Im Mai 2010 gab es einige Anpassungen und Verbesserungen im Bildungsplan. Diese betrafen aber mehrheitlich die Formulierungen der Lernziele.

Im letzten Schuljahr gab es bei den Logistikern keine Projekte, aber für das nächste Schuljahr werde ich mir etwas einfallen lassen. Im August 2010 startet die nächste Logistikerklasse und ich hoffe, dass es wieder ein interessantes Schuljahr wird.

Laura Sencar, Berufsbeauftragte

Polymechaniker/-in

Die ersten Polymechaniker, welche die Lehre gemäss der neuen Bildungsverordnung angetreten haben, werden nun ihr zweites Lehrjahr beginnen. Dank umsichtiger Planung und zeitintensiver Vorbereitungen aller Beteiligten ist es gelungen, den Polymechanikern einen sehr guten Start in ihren Lehrberuf zu ermöglichen. Die gemachten Erfahrungen haben wir am Ende des Semesters jeweils sorgfältig analysiert und die daraus nötigen Änderungen sofort umgesetzt.

Die gelegte Basis für die Entwicklung der Schullehrpläne und die daraus resultierenden Semesterpläne bewährten sich. Wie sich bereits gezeigt hat, sind die vorhandenen Semesterpläne für neu eintretende Lehrbeauftragte ein enorm hilfreiches, gut strukturiertes und übersichtliches Werkzeug, welches ihnen die Einarbeitung erleichtert.

Die vom Bildungsplan geforderte und im Kompetenzen / Ressourcenkatalog genauer definierte Lernortkooperation bewährt sich bestens und ist für beide Seiten (Lehrbetrieb / Schulbetrieb) ein guter Leitfaden.

Das überarbeitete Promotionsreglement für die Profileinteilung der Lernenden nach neuer BiVo hat sich ebenfalls bewährt. Dadurch, dass alle Polymechaniker im 1. Semester provisorisch im Profil E eingeteilt werden, ergeben sich in den folgenden Semestern weniger Verschiebungen, da die am Ende des 1. Semesters stattfindende Promotionskonferenz die Lernenden, entsprechend ihrer intellektuellen Fähigkeiten, in die beiden Profile einteilt.

Von den insgesamt 115 Polymechanikern haben auf Ende Schuljahr 09/10 23 Lernende die Lehrabschlussprüfung absolviert. 20 Polymechaniker im Profil E sowie 3 Polymechaniker im Profil G. Leider ist es einem Polymechaniker im Profil E nicht gelungen, seine Lehre erfolgreich abzuschliessen. Sehr erfreulich dagegen ist, dass 2 Polymechaniker mit Auszeichnung ihre Ausbildung beendet haben.

Aus diversen Gesprächen habe ich erfahren, dass die meisten Lehrabsolventen wissen, wie es nach ihrer Lehre weitergehen soll. Ein Teil wird die am BBZ angebotene Möglichkeit wahrnehmen und die ganzjährige Berufsmittelschule besuchen. Andere haben sich für die Durchdienerrekrutenschule entschieden oder werden nach der Lehrzeit ihren Beruf ausüben können. Einige, mit dem Berufsmittelschulabschluss in den Händen, werden ihr Studium an einer Fach-

hochschule beginnen. Allen wünsche ich ein spannendes, befriedigendes und erfolgreiches Berufsleben.

Roland Frosini hat erfolgreich die Berufsschullehrerausbildung abgeschlossen, und Simon Schmid wird ab kommendem Semester im Maschinenbau als Lehrbeauftragter unterrichten. Markus Gneupel dagegen wird unsere Schule auf Ende Schuljahr 09/10 verlassen.

Ab dem neuen Schuljahr wird Roland Frosini die Aufgabe des Berufsverantwortlichen für die Polymechaniker von mir übernehmen. An dieser Stelle möchte ich all denjenigen danken, welche mich tatkräftig in meiner Aufgabe unterstützt haben.

Urs Zehnder, Berufsverantwortlicher

Personelles

Walter Baumann hat seine Tätigkeit in den Automobilberufen nach vielen Jahren bei uns beendet, um in Zürich als Hauptlehrer ein volles Pensum annehmen zu können. Er war immer bereit, sein Teilpensum bei uns sehr flexibel zu Hand haben, mal etwas mehr Lektionen, mal etwas weniger. Für seinen Einsatz und seine Fröhlichkeit am BBZ ein grosses Dankeschön.

José Jiménez hat nach einem aufwendigen Einstieg ins Lehrerleben seinen Weg wieder zurück in den Garagenbetrieb eingeschlagen. Für sein kurzes, aber nicht weniger menschliches Wirken hier am BBZ möchte ich mich herzlich bedanken.

Markus Gneupel, unser Fachlehrer im Maschinenbau, hat auf Ende des laufenden Schuljahres gekündigt. Ich wünsche ihm alles Gute und viel Erfolg beim Wiedereintritt in die Industriegewelt und danke ihm für seine wertvolle Arbeit hier am BBZ.

Natürlich haben wir für die frei gewordenen Stellenprozente gute Leute einstellen können. Ganz herzlich begrüßen möchte ich Rafael Steinemann bei den Autoberufen, Marcel Biedermann bei den Informatikern und Simon Schmid im Maschinenbau. Ich hoffe sehr auf eine hervorragende Zusammenarbeit im Team der Abteilung Industrie.

Christian Gottschalk, Prorektor

Allgemeinbildung

Fachkonvent ABU

Jeder Lernende an der Berufsfachschule besucht den **Allgemein Bildenden Unterricht** während drei Lektionen die Woche. Die Abteilungen Industrie-, Bau- und Dienstleistungsberufe sind vom Fachkonvent ABU aus mit Lehrkräften zu bestücken. Wir versuchen – und das mit grossem Erfolg – die „richtigen“ Lehrpersonen den entsprechenden Berufen zuzuteilen.

Der Fachkonvent organisiert sich selber, bestimmt die zu verwendenden Lehrmittel und das Qualifikationsverfahren, seien es Produkt und Auswertung der Vertiefungsarbeiten oder die Schlussprüfungen in Gesellschaft und Sprache/Kommunikation. Zudem können wir gemäss Schulordnung und Organigramm Einfluss auf die gesamte Schulführung nehmen.

Vertiefungsarbeit VtA

Viele spannende Themen wurden erarbeitet und in mündlichen Prüfungen über deren Inhalt Auskunft gegeben. Für die Mithilfe als Experten konnten meistens die Fachkolleginnen und -kollegen, aber auch Lehrpersonen aus dem Fachkonvent selber gewonnen werden. An dieser Stelle sei allen für die zuverlässige Arbeit gedankt.

Dieses Jahr konnten 16 Vertiefungsarbeiten zur Prämierung entgegengenommen werden. Fünf davon wurden mit je einem 200-Franken-Gutschein prämiert. Es waren dies:

Thema	Beruf
Auf Rädern durchs Leben	Maler/-in
Psoriasis	Pharma-Assistent/-in
Käse	Koch/Köchin
Physikalische Beschreibung der Welt	Konstrukteur/-in
Wirtschaftswunder China	Informatiker/-in

Schlussprüfung

Wie jedes Jahr hat ein fleissiges Team die Schlussprüfungen für die 3- und 4-jährige Grundbildung in Gesellschaft und Sprache/Kommunikation erstellt. Nach der Durchführung der Prüfungen wurde sofort korrigiert, um die Noten möglichst schnell an die Chefexperten weitergeben zu können. Allen ein grosses Dankeschön für die zuverlässige gute Arbeit. Der Gesamt-Notendurchschnitt von 4.7 widerspiegelt die gute Vorarbeit, die alle ABU-Lehrpersonen mit ihren Klassen geleistet haben.

Personelles

Nathalie Schärer konnte mit Erfolg ihre Ausbildung zur Berufsfachschullehrperson abschliessen. Herzliche Gratulation!

Christian Gottschalk, ABU-Beauftragter

Abteilung 3: Baugewerbliche Berufe

Allgemeine Entwicklung

Veränderung bleibt die einzige Konstante. Dieses Faktum hat die Bauabteilung auch im letzten Schuljahr geprägt.

Im Beruf der Hochbauzeichner wurde Paul Isenring infolge Pensionierung durch Andreas Graf als Hauptamtlehrer abgelöst. Auf den Nachfolger warten anspruchsvolle Aufgaben. Es gilt die in Kraft getretene Bildungsverordnung der Hochbauzeichner am BBZ erstmals umzusetzen und gleichzeitig seine zweijährige Ausbildung zum Berufsfachschullehrer erfolgreich abzuschliessen.

Unter der Verantwortung von Urs Lichtensteiger liegt die Implementierung der Fachleute Betriebsunterhalt, die erstmals mit je einer Klasse in allen drei Lehrjahren vertreten ist, auf der Zielgeraden.

Nach 17 Jahren Dienst hat uns der langjährige Berufsverantwortliche der Elektroinstallateure Gerd Zulauf per Ende Schuljahr verlassen. Er möchte sich beruflich neu orientieren. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und bedanken uns herzlich für die langjährige Treue. Mit Christoph Widmer – der bereits seit zwei Jahren am BBZ unterrichtet – tritt ein kompetenter und praxiserfahrener Fachmann die Nachfolge als Berufsverantwortlicher der Elektroberufe an. Wie sein Amtskollege bei den Hochbauzeichnern muss auch Christoph nochmals die Schulbank drücken, um die Qualifikationen als Berufsfachschullehrer zu erlangen.

Was die Schülerzahlen anbelangt, zeigt der Trend wieder nach oben und die Krise in der Baubranche scheint überwunden zu sein. Mit insgesamt 401 Lernenden gegenüber 378 aus dem Vorjahr ist der Schülerbestand in der Bauabteilung um gut 6% gewachsen.

Hilfsprojekt L' Aquila

Eine Gruppe von Sanitärinstallateur-Lernenden des BBZ Schaffhausen haben während einer Woche (26.4.-30.4.2010) im Erdbebengebiet (Collefracido, L'Aquila, Italien) ihre beruflichen Fähigkeiten beim Wiederaufbau unter Beweis gestellt. Das unter der Leitung von Sergio Masciali stehende elfköpfige Team hat die sanitären Anlagen und die Heizungsinstallationen des neuen Mehrzweckgebäudes erstellt. Dank eines Preisgeldes von CHF 30'000.- (Prix-Vision 2009, 2. Preis) konnten zudem das gesamte Installationsmaterial sowie die Kosten für Reise und Unterkunft gedeckt werden.

Aller Anfang ist schwer

Obwohl ein Jahr nach dem Beben mehr als 9000 Menschen immer noch in provisorischen Unterkünften untergebracht sind und viele bestehende Gebäude noch nicht repariert werden konnten, erwies sich die Suche nach einem geeigneten Projekt als äusserst schwierig. Zwar zeigten sich die Einheimischen von den Projekt-Initianten sehr gerührt, doch eine unglaublich hohe Bürokratie und chaotische Zustände bei der Koordination der Wiederaufbauar-



beiten haben dazu geführt, dass Verhandlungen immer wieder gescheitert sind. Erst durch den Kontakt zum Abruzzenverein Schaffhausen konnte das Hilfsprojekt in letzter Minute gesichert werden.

Die Aufbauarbeiten

Durch die Unterstützung des örtlichen Sanitärinstallateurs konnte das benötigte Installationsmaterial bereits im Voraus bestellt und auf die Baustelle transportiert werden. Die entsprechenden Werkzeuge wurden uns durch den Kursinstructor STFW, Bruno Rathgeb, und durch die Firma Rehau (Schweiz) kostenlos zur Verfügung gestellt. Da das BBZ-Team für die Anreise ganze 14 Stunden Autofahrt benötigte, konnten die Arbeiten auf der Baustelle erst am zweiten Tag in Angriff genommen werden. Dank einer optimalen Zusammenarbeit untereinander sowie einer hochmotivierten Truppe wurden die Arbeiten ohne nennenswerte Probleme und absolut unfallfrei innerhalb von zweieinhalb Tagen fertiggestellt, sodass noch viel Zeit für kulturelle Anlässe übrig blieb.



Konzentrierte Teamarbeit vor Ort



Kulturelles



Beschädigter Lichthof

Italien steht seit jeher für hervorragendes Essen. Davon sind auch die neun Lernende und ihre Begleiter in den Genuss gekommen. Während der ganzen Woche wurden sie mittags kulinarisch von einem fünfköpfigen Kochteam mit abruzzischen Spezialitäten verwöhnt. Bei einem Besuch in der Cantina des Hobbiewinzers und selbst ernannten Metzgers Gianni konnten sich die Gäste aus der Schweiz bei einer Degustation davon überzeugen, wie ausgezeichnet Montepulciano-Rotwein und Crudo (Hausgemachter Rohschinken) zusammenpassen. Mancher Gast hatte mit den – für schweizerische Verhältnisse – grossen Essensmengen Mühe, nicht zuletzt, weil auch das Abendessen im Hotel üppig und sehr schmackhaft war. Es blieb neben dem Essen noch etwas Zeit übrig, um sich bei einer Führung durch den Dorfkern von Collefracido und in die Sperrzone der Altstadt von L'Aquila davon zu überzeugen, welche Schäden das Beben vom 6. April 2009, das mehr als 300 Tote und 70'000 Obdachlose forderte, hinterliess. Die Eindrücke der Zerstörung haben die BBZ-Gruppe aus Schaffhausen zutiefst beeindruckt. Ob die Altstadt von L'Aquila jemals wieder bewohnbar sein wird, ist heute ungewiss. Viele Gebäude stammen aus dem Mittelalter und stehen unter dem Schutz des UNESCO-Weltkulturerbes. Diese sind durch das Beben so stark beschädigt worden, dass eine Sanierung mindestens das Vierfache eines Abbruchs mit anschliessendem Neubau kosten würde. Wenn wir bedenken, dass rund 600 solcher Gebäude beschädigt wurden, wird deutlich, wie schwierig es ist, den ursprünglichen Zustand nur annähernd zu errei-

chen. Zu den materiellen Schäden haben viele Leute zudem noch ihre Arbeitsstelle verloren, weil von den zahllose Geschäften und Kleinfirmen nur noch Trümmerhaufen übrig geblieben sind.



Ehemaliges Geschäftsviertel

Um das üppige Mittagessen und um die beeindruckenden Erlebnisse verdauen zu können, unternahmen die Sanitärlernden am letzten Tag eine kleine Wanderung zum Epizentrum durch die wunderschöne Trüffelgegend am Fusse des Gran Sasso. Dort angekommen, wurden die Jugendlichen mit einem atemberaubenden Blick über die Stadt L'Aquila sowie zum Corno Grande (die Spitze des Gran Sasso, 2915 m. ü. M) belohnt.

Die Dankbarkeit der Einheimischen

Dass die Helfer aus Schaffhausen sehr willkommen und erwünscht waren, wurde ihnen bereits zu Beginn ihrer Arbeitswoche unmissverständlich klar gemacht. Die vielen Zeichen der Wertschätzung liessen sich unter anderem an der Gastfreundschaft der Bewohner feststellen. Trotz Sprachbarrieren wurde rege miteinander diskutiert und die Stimmung war oft sehr heiter und ausgelassen. Am letzten Aufenthaltstag hiess es, man wolle vorbeikommen, um die Lernenden und ihre Begleiter noch persönlich zu verabschieden. Was damit gemeint war, wurde den Lernenden klar, als sie im Hotel zum Nachtessen antreten wollten. Sie wurden von rund 50 Dorfbewohnern überrascht. Als Zeichen der Anerkennung wurde ein gemeinsames Abschiedsfest (wiederum mit einem üppigen Essen) gefeiert und jeder einzelne der BBZ Truppe erhielt ein kleines Erinnerungsgeschenk. Die Arbeitswoche in Italien wird den Jugendlichen noch sehr lange in guter Erinnerung bleiben, nicht zuletzt weil am Beispiel dieses Projektes aufgezeigt werden konnte, wie wertvoll und befriedigend zugleich humanitäre Hilfe sein kann.

Dank

An dieser Stelle möchte sich der Projektleiter Sergio Masciali bei allen Betrieben bedanken, welche die Teilnahme ihrer Lernenden während einer ganzen Arbeitswoche ermöglicht haben. Ein spezieller Dank richtet sich natürlich an alle Teilnehmer, die sich während dem Einsatz sehr motiviert, fleissig, heiter und dennoch diszipliniert gezeigt haben. Einen herzlichen Dank an den Co-Leiter Beat Baumann, der die Gruppe während der ganzen Woche mitbetreut und unterstützt hat. Für die kostenlose Leihgabe der Werkzeuge möchten wir uns auch bei Bruno Rathgeb (STFW) und bei Stefan Müller von der Firma Rehau (Schweiz) bedanken. Herr Markus Steinemann, der A-Z Vermietungen, hat uns für die Anreise einen Kleinpersonentransporter zu sehr günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt. Dafür bedanken wir uns herzlich. Ausserdem ist das BBZ Frau Carmela Cimini sehr verbunden, welche die nötigen Kontakte zum Projekt ermöglicht.



Regierungsgebäude

Sergio Masciali, Berufsverantwortlicher Sanitär

Lehrlingswettbewerb der Schreiner BBZ Schaffhausen 2009

Jedes zweite Jahr führt die Sektion Schaffhausen des VSSM (Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten) einen Lehrlingswettbewerb durch. Der 16. Oktober war das Abgabedatum für die Arbeiten. Viele Schreiner-Lernende wurden damit von ihrer zusätzlichen Herausforderung, der sie sich freiwillig ein paar Monate zuvor gestellt hatten, erlöst. Nicht alle, aber doch etwa die Hälfte der Auszubildenden des 3. und 4. Lehrjahres kreierten und konstruierten ein Werkstück zum Thema „Design 2009“.

Die Aufgabe

Beim Wohnen, in der Küche, im Büro oder beim Ausführen eines Hobbys hat man oft den Wunsch nach einem speziellen Gegenstand aus Holz. Er soll zweckmässig und kreativ sein und so bestehende Wohnsituationen verbessern.

Das diesjährige Wettbewerbsthema lautete: DESIGN 2009

Die Vorgaben

Um die Arbeiten bewerten zu können, mussten verschiedene Rahmenbedingungen eingehalten werden:

1. Pseudonymname und Lehrjahr am Objekt
2. Name des Teilnehmers in einem verschlossenen Couvert, beschriftet mit Pseudonymname
3. Abmessung: Länge + Breite + Höhe sollten zusammen maximal 3333 mm betragen
4. Alle Materialien, die der Schreiner bearbeitet, waren erlaubt
5. Fachgerechte und zweckentsprechende Konstruktion
6. Dokumentation mit Entwurfsidee, Kundenzeichnung, Materialbeschreibung, Zuschnittplan, Ausführungsplänen, Arbeitsablauf, Werkstoffliste waren einzureichen

Viele Angehörige und Lehrmeister fanden sich zur Rangverkündung des Wettbewerbs am Mittwoch, dem 28. Oktober, im Rahmen der Herbstmesse auf der Breite ein. Die Rangierung wurde durch den Organisator Urs Metzger vorgenommen. Der Präsident des VSSM Sektion Schaffhausen, Roger Häller, gratulierte den Lernenden und überreichte die Wettbewerbspreise.

Rangierung

3. Lehrjahr

1. Platz: Stephan Erb, Lavabo mit Spiegelschrank
2. Platz: Simon Schürch, TV – Möbel
3. Platz: Melanie Neu, Schiebetürmöbel

4. Lehrjahr

1. Platz: Oliver Egloff, Sideboard „light“
2. Platz: Daniel Ruh, Rundbogen – Regal
3. Platz: Daniel Ochsner, Sideboard



Ausstellung und Dank

Der VSSM Schaffhausen stellt die Arbeiten der Lernenden jedes zweite Jahr an der Herbstmesse in der Halle 1 aus. Mit Stolz wird die Leistungsfähigkeit junger Schaffhauser Schreiner der Bevölkerung gezeigt. Die regionalen Lehrbetriebe beweisen hier eindrücklich, qualifizierten Nachwuchs ausbilden zu können.

Die Jury gratuliert an dieser Stelle allen Teilnehmenden für Ihr Engagement. Ein herzliches Dankeschön gehört dem Organisator Urs Metzger, Stein am Rhein für seine Arbeit, wie auch den Lehrmeistern für ihr aktives Mitwirken in der Berufsbildung.

Peter Stocker, Berufsbeauftragter Schreiner

Abteilung 4: Dienstleistung

«Hohe Bildung kann man dadurch beweisen, dass man die kompliziertesten Dinge auf einfache Art zu erläutern versteht»
(George Bernard Shaw)

Wie sag ichs dem Kinde, ist eine zentrale und immer wieder aufs Neue gestellte Frage, die uns Lehrende beschäftigt. Wie kann ich etwas Kompliziertes mit einfachen Worten erklären oder so darstellen, dass bei den Lernenden der berühmte «Zwanziger» fällt? Oder welche Übung oder welches Anschauungsmaterial baue ich in meinen Unterricht ein, damit ein Aha-Effekt entsteht?

Nicht nur Verordnungen und Bildungspläne wollen auf Lehr- bzw. Semesterpläne herunter gebrochen werden, auch das Schwierige will so vereinfacht werden, dass es völlig verständlich daher kommt. Wer dies beherrscht, ist ein Meister seines Fachs. Pausengespräche unter den Lernenden, wie «weisch, bi dere chunsch immer drus, wänn sie öppis erklärt» sind für diese Personen an der Tagesordnung.

Wer sich auf seinem Gebiet top auskennt, fachlich kompetent ist, hat mehr Möglichkeiten, beim Erklären verschiedene Wege zu gehen: Einfache, gerade, logische. Sie oder er kann aber auch bewusst kleine Umwege in Kauf nehmen, weil das Ziel so von verschiedenen Seiten beleuchtet und somit verständlicher wird.

In Ausbildung, Weiterbildungen und lebenslangem Lernen versuchen wir Lehrende, möglichst nahe an dieses Idealbild heran zu kommen. Ich wünsche den Lehrpersonen in meiner Abteilung viel Freude, Spass, Genugtuung und Erfolg bei dieser Aufgabe!

Christian Rohr, Prorektor

Fachmann/-frau Gesundheit

Wir haben ein weiteres spannendes und arbeitsreiches Jahr hinter uns. Es wurden insgesamt 104 Lernende ausgebildet. Die Zahlen der Auszubildenden nehmen jährlich zu. 37 Lernende haben erfolgreich die LAP abgeschlossen. Vier der Absolventen waren Rankandidatinnen.

Die neue Bildungsverordnung trat letzten August in Kraft. Wir haben im ersten Jahr überaus positive Erfahrungen machen dürfen. Lehrpersonen, sowie Lernende schätzen das Arbeiten mit der KoRe Methode. Durch Fallbeispiele und Vernetzungen der verschiedenen Inhalte wie z.B. Pflege, Anatomie und Pathophysiologie, gestaltet sich das Lernen praxisnaher und orientiert sich an den Situationen aus dem Berufsalltag.

Um den Lehrplan und die Umsetzung der neuen Bivo zu optimieren, sind wir Lehrpersonen in einem regelmässigen Austausch. Dies findet nicht nur unmittelbar im BBZ statt, sondern auch im Austausch mit der Interessengemeinschaft Berufsbildung im Gesundheitswesen im Kanton Schaffhausen (IBG-SH) und dem Verband Bildungszentren Soziales und Gesundheit (BGS).

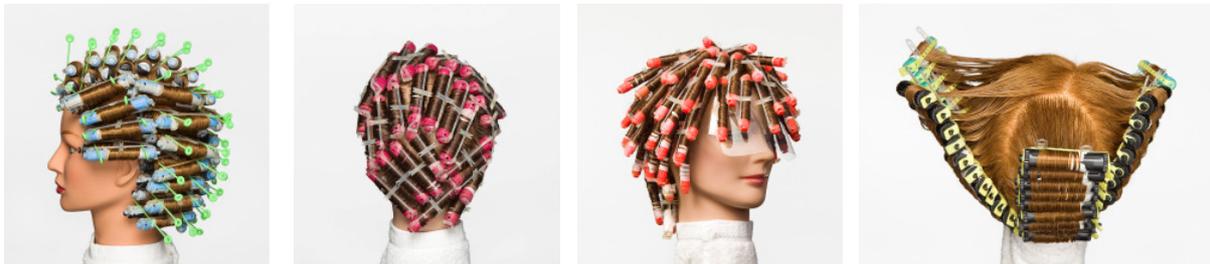
Zum ersten Mal haben acht Frauen mit langjähriger Berufserfahrung in der Pflege ihren verkürzten Abschluss als Fachangestellte Gesundheit abgeschlossen. Ein weiterer zweijähriger Kurs wird im August 2010 starten.

Petra Hutmacher

Coiffeuse / Coiffeur

Welche Berufsfachschülerinnen können schon sagen: "Das ist mein Beitrag, den ich an unser Handbuch für den Coiffeurberuf / das Schweizer Lehrmittel für Coiffeusen und Coiffeure geleistet habe."

Da gewünschte Bildvorlagen von ihren Urhebern nicht für das neue Schweizer Coiffeurfachbuch frei gegeben wurden, entwickelte sich die Idee und der Entschluss, mit meinen 2. Lehrjahr-Schülerinnen die benötigten Objekte selber zu erstellen und ablichten zu lassen. Allerdings musste das in Rekordzeit passieren, um die Bildvorlagen noch termingerecht ins Layout geben zu können. Zunächst ging es darum, die Techniken je an ein Schülerinnenpaar zu verteilen, Anweisungen bereit zu stellen, Material zu beschaffen und die Arbeitsabfolge zu instruieren. Die Schülerinnen mussten mit Ausdauer und Präzision aussergewöhnliche Wickeltechniken an Übungsköpfen erstellen. Die Lernenden bekamen bei dieser Projektarbeit einen grossen Lernzuwachs und erfuhren einen Motivationsschub, der sich durch den Erfolg einstellte. - Es war für die Lernenden und für mich als Lehrperson ein spannendes und unvergessliches Projekt. Die Lernenden werden während vielen Jahren im Fachbuch die Fotos ihrer Werke wiederholt sehen können und sich mit Stolz und Freude an diesen besonderen Schultag erinnern.



Franziska Casagrande

Pharma – Assistentinnen

Mit 92 Lernenden, pro Lehrjahr jeweils zwei Klassen, bilden die Pharma-Assistentinnen eine der grössten Berufsgruppe am BBZ. 32 Lernende sind zur LAP 2010 angetreten, alle haben bestanden

Neue Bildungsverordnung (BiVo)

Die unter der Federführung von pharmaSuisse und des BBT aufgegleiste Reform mit dem Ziel einer neuen BiVo ist nun in allen drei Lehrjahren erfolgreich umgesetzt worden. Die praktische Umsetzung des neuen Co - Re - Modells, inkl. konzipierten Qualifikationsverfahren mit den 12 durch die Berufsfachschule, den Verantwortlichen der überbetrieblichen Kurse und sowie Berufsbildnern zu beurteilenden Kompetenzen birgt aber weiterhin noch einige Fragen in sich, welche weiterhin intensiv diskutiert werden müssen. Grundlegende Absprachen betr. Qualifikationsverfahren wurden mit dem Berufsbildungsamt (Werner Bühler) diskutiert und Eckdaten definiert. Auch im kommenden Schuljahr wird die Umsetzung der neuen BiVo weiterhin eine rollende Planung mit einer entspr. Flexibilität im Lehrkörper verlangen. Insbesondere die Durchführung des Qualifikationsverfahrens nach neuer BiVo wird noch einiges zur Optimierung an Koordination, Abklärungen und Planung abverlangen.

Schulbetrieb

In allen sechs Klassen wurde gemäss den vorliegenden Schullehrplänen und darauf basierenden Semesterplänen erfolgreich unterrichtet. Unter Einbezug diverser Unterrichtsformen

(Leittext, Puzzle-Methode, Gruppenarbeiten u.a.m.) sowie den Einbezug von Aktualitäten in jedem Schulfach konnte ein attraktiver und interessanter Unterricht durchgeführt werden.

Elternabend (1. Lehrjahr), 2 zusätzliche Tage LAP – Vorbereitung / Planung / Durchführung, Zeugnisbesprechungen und individuelle Betreuung (Elterngespräche, Kontakte zu Berufsbildnern etc.) gehörten ebenfalls zum Schulalltag.

Hansueli Birchmeier, Berufsverantwortlicher

Koch

Beim diesjährigen Qualifikationsverfahren haben von den 30 Lernenden aus dem 3. Lehrjahr und den 2 Repetenten 31 Lernende das EFZ Koch erreicht. Erfreulicherweise haben 2 Lernende die Prüfung mit einem Diplom (5.3 und 5.6) abgeschlossen. Die Lehrabschlussfeier aller Gastro-Berufe fand dieses Jahr im Park Casino statt.

Während den praktischen Prüfungen konnten 37 Lernende vom 2. Lehrjahr als Commis aktiv einen Prüfungstag miterleben. Mit diesen gewonnenen Eindrücken bereiten sie sich im kommenden Schuljahr auf ihre eigene Prüfung vor.

An der Schaffhauser Berufsmesse stellten wir unseren Beruf mit Hilfe des Themas Reis vor. Lernende des 2. und 3. Lehrjahres machten mit und fertigten verschiedene Risottos, zeigten unterschiedliche Schnittarten vor, gaben den Schülern Auskunft über unseren schönen Beruf, unterstützten die Schüler beim Reiswaettbewerb uvm.



Herr Spiess vom Kundelfingerhof zeigt uns seinen Betrieb.

Andere Projekte waren u.a. der Besuch des Kundelfinger Hofes mit dem 2. Lehrjahr. Der Tag war ein voller Erfolg, ausgeschmückt mit den fachkundlichen Kommentaren vom Betriebsinhaber Herr Spiess. Ein weiterer Ausflug führte das 3. Lehrjahr nach Zürich, wo wir an diesem Tag in den Genuss einer Führung durch das 5-Stern Hotel Park Hyatt und die Hotelfachschule Belvoirpark kamen. Letzteres war insofern sehr interessant, weil den Lernenden eine wirklich, überaus attraktive Weiterbildungsmöglichkeit vorgestellt wurde.

Eine Herausforderung für uns Kochfachlehrer wird die Umsetzung der neuen BIVO Koch 2010 sein. Roger Eberle und ich sind gut vorbereitet, und wir werden ab dem neuem Schuljahr ca. 30 Lernende in 2 Klassen nach dieser BIVO unterrichten.

Markus Blättler, Fachlehrer



Das von den Hotelfachschülern geleitete Restaurant mit der wunderschön gelegenen Terrasse.

Pflegeassistentenz Kurs 52

Der Kurs 52 startete mit 19 jungen Frauen und einem jungen Mann. Eine Lernende trat aus disziplinarischen Gründen (Praxis) aus.

Der Kontakt zu den Betrieben wird über M. Surbeck gewährleistet. Sie organisiert die überbetrieblichen Kurse. Wir treffen uns regelmässig für den Informationsaustausch. Daneben nehme ich am regelmässig stattfindenden Treffen des Berufsbildnerforums teil.

Es fanden zwei Exkursionen statt. Im Januar besuchten wir die Ausstellung «Körperwelten» in Zürich und im Juni die Schokoladenfabrik Maestrani in Flawil.

Alle Lernenden des Kurses 52 haben die theoretische Abschlussprüfung auf Anhieb bestanden, sowie auch die praktische Abschlussprüfung. Der SRK Abschlussprüfungsbericht von Kurs 51 war positiv ausgefallen, es wurde sehr wohlwollend beurteilt.

Im August 2010 wird der letzte PA-Kurs, der nach den Ausbildungsbestimmungen des SRK geführt wird, starten. Ab Sommer 2011 wird der Kanton SH beim Projekt für einen vorgezogenen Start der zweijährigen Attestausbildung Gesundheit und Soziales mitmachen. Ich habe bereits an Sitzungen zu dieser neuen Ausbildung teilgenommen.

Silvia Näf

Fachleute Hauswirtschaft EFZ und Hauswirtschaftspraktiker/-innen EBA

Klasse FAHA 4a

17 Fachleute Hauswirtschaft und 11 Hauswirtschaftspraktikerinnen besuchten den Fachunterricht im Ausbildungszentrum Birch. Das Schuljahr 2009/2010 gestaltete sich in gewohnten Bahnen. Die Fachleute Hauswirtschaft werden von Ursula Friesacher und die Hauswirtschaftspraktikerinnen werden von Marianne Stoll unterrichtet. Das Gelingen des Theorie-Praxistransfers im Berufskundeunterricht ist eine ständige Herausforderung für uns Lehrkräfte. Wir sind bemüht, den Unterricht so praxisnah und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Dies verdeutlichen die Fotos der Erlebnisführung im Kräutergarten Allerheiligen in Schaffhausen und die Betriebsbesichtigung zum Thema Verpflegungskonzept am Beispiel Alters- und Pflegeheim Schönbühl in Schaffhausen.



Erlebnisführung im Kräutergarten Allerheiligen, FAHA 4a



Zubereitung von Gewürzhonig - Brötchen



Degustation im Freien



Einblick in die Küche, Alters- und Pflegeheim Schönbühl



Führung durch die Wohngruppe Schönbühl



Klasse FAHA 4a

Qualifikationsverfahren 2010

5 Lernende Fachleute Hauswirtschaft durchliefen das Qualifikationsverfahren 2010 erfolgreich. Besonders gefreut haben wir uns über die hervorragenden Leistungen. Denn 40% der Lernenden haben mit Auszeichnung abgeschlossen. 3 Lernende Hauswirtschaftspraktikerin haben ihr Ziel, das eidgenössische Berufsattest mit Bravour erreicht, davon eine Lernende mit Auszeichnung.

Ausblick 2010/11

Das Qualifikationsverfahren der Hauswirtschaftspraktikerinnen wird nächstes Jahr einige Änderungen erfahren. Im August 2010 werden die kantonalen Prüfungsexpertinnen informiert.

Ursula Friesacher, Berufsbeauftragte Hauswirtschaft

Restaurationsfachleute und Restaurationsangestellte

In diesem Jahr durften wir wieder 5 Klassen bei uns im Birch unterrichten. Anja Kissner unterrichtete die Klasse Refa 1 und ich Refa 4 und 6 sowie Rean 1 und 4.

Bei der Eröffnung des Waldhauses übernahmen wir - zusammen mit Markus Blättler - den Apéro. Die Attest-Klasse Rean 4 bediente die geladenen Gäste professionell und erntete grosses Lob.

Einblick in die Küche, Alters- und
Pflegeheim Schönbühl

Einblick in die Küche, Alters- und
Pflegeheim Schönbühl

Auch an der Berufsmesse
konnten wir uns wieder von der
besten Seite zeigen. Es wurde

flambiert und gemixt wie bei den Profis. Auch 2010 werde ich wieder zusammen mit den Lernenden den Stand betreuen und unseren Beruf den „suchenden Jugendlichen“ präsentieren.

Im Juni begann dann die Prüfungszeit und wir konnten mit 16 Restaurationsfachleuten und 5 Restaurationsangestellten die Abschlussprüfungen in Angriff nehmen. Praktisch durften sie ihr Können wie immer im Landgasthof Hüttenleben zeigen. Schriftlich und mündlich wurde in den Schulhäusern Birch und Charlottenfels geprüft.

Leider haben dieses Jahr nicht alle die Prüfung bestanden. Bei den Restaurationsfachleuten war es 3 junge Berufsleute und bei den Restaurationsangestellten 1. Dennoch konnten sich 17 Schüler über eine bestandene LAP freuen.

Als Schlusspunkt war ich mit den zwei Abschlussklassen im Hotel Bahnhof brunchen. Wir konnten uns richtig verwöhnen lassen und genossen den guten Service. Anja Kissner war mit ihrer Klasse auf einer kleinen Exkursion. Sie hatten sich den Güterhof und die Fischerzunft genauer angeschaut und diese zwei doch sehr unterschiedlichen Betriebe verglichen.

Für das neue Schuljahr werden wir zwei neue Klassen im Birch begrüßen dürfen. Das Interesse an unserem Beruf ist nach wie vor gesichert. Ich freue mich auf den Start im Sommer 2010!

Sandrina Fuchs, Berufsbeauftragte

Bäcker/-in-Konditor/-in und Konditor/-in-Confiseur/-in

Seit 1989 werden in Schaffhausen Lernende in den Berufen Bäcker-Konditoren und Konditor-Confiseure in einer gemeinsamen Klasse unterrichtet. Ein Pionierleistung, die schweizweit auf Verbandsebene erst jetzt so langsam eingeführt wird.

Ungeachtet dessen zeigten die 16 Berufsleute beim Qualifikationsverfahren ihr Können: Alle 16 Kandidatinnen und Kandidaten bestanden die Prüfungen und konnten so auf der Munotzinne ihr Fähigkeitszeugnis (u.a. mit Diplomrängen) in Empfang nehmen.



Die zehn Lernenden im 2. und elf im 1. Lehrjahr sind auf gutem Wege, es ihnen gleich zu tun. An der Berufsmesse und bei der Brotschau auf dem Fronwagplatz konnten sie bereits ein Musterchen abgeben.

Christian Rohr, Fachlehrer

Erwachsenenbildung

14 Coiffeusen EFZ haben nach dem Absolvieren der Grundbildung für Berufsbildner/-innen den Kurs Modul 2 besucht.

An 16 Kurshalbtagen haben sie sich mit dem Lehren und Lernen in den Coiffeurbetrieben befasst und sich auf den Kompetenznachweis vorbereitet.

Mit dem Bestehen der Prüfung können sie, wenn sie über mindestens 4 Jahre Berufspraxis nach ihrem Lehrabschluss verfügen, selber Lernende ausbilden. Coiffeusen EFZ mit weniger als vier Jahren Berufspraxis können als Ausbilderinnen in einem Ausbildungsbetrieb eingesetzt werden und sich dadurch einen Vorteil auf dem Stellenmarkt verschaffen. Wiederum haben alle Schaffhauser Teilnehmerinnen den Kompetenznachweis erfolgreich bestanden.

Ihr nächster Weiterbildungsschritt war das Weiterbildungs-Modul 3. *coiffuresuisse* führte den Kurs „Die Kraft der Kommunikation“ für die Schaffhauserinnen am BBZ SH durch. Nun steht ihnen der Besuch des Modul4-Kurses offen, mit dem sie sich auf die Berufsprüfung vorbereiten können. Das BBZ SH bietet den weiterbildungswilligen Berufsleuten diesen Kurs an, der ihnen ermöglicht, ihre beruflichen Kompetenzen in der Nähe ihres Arbeits- und/ Wohnortes optimal entwickeln zu können.

Franziska Casagrande, Beauftragte Erwachsenenbildung

Abteilung 5: Berufsmittelschule

Das Schuljahr 2009/10 verlief für die Berufsmittelschule im gewohnten Rahmen. Das Schuljahr konnte mit zwei Klassen der BMS I (lehrbegleitende Ausbildung) mit insgesamt 29 Lernenden und erstmals mit drei BMS II-Klassen (Vollzeitlehrgang) mit 57 Lernenden begonnen werden.

Intensivwochen

Bereits im Herbst absolvierten die BMS II-Klassen ihre erste Intensivwoche in den Fächern Chemie/Biologie/Ökologie. Auf Grund der hohen Teilnehmerzahl wurden zwei unterschiedlichen Intensivwochen zu den Themen „Mobilität“ und „Energie“ angeboten. Nebst zahlreichen Exkursionen und Besichtigungen wurden von den Lernenden schriftliche Arbeiten zu Teilgebieten des gewählten Themas erarbeitet.

Gemeinsam mit dem zweiten Semester der lehrbegleitenden BMS I wurde für die Lernenden der Vollzeit-BMS II im Frühjahr 2010 ein zweiwöchiger Sprachaufenthalt – wahlweise in Cork (Irland), Newcastle (England) oder Montpellier (Frankreich) – geplant. Leider kam der Planung die isländische Vulkanwolke dazwischen, die keine Flüge nach Irland und England zuließ. So konnten die Lernenden erst mit einer zweitägigen Verspätung mit einem Reisebus nach England aufbrechen. Anstelle der Schule in Irland konnte eine näherliegende Schule in Bourne-mouth gebucht werden.

Die restlichen Klassen der lehrbegleitenden BMS I absolvierten in den Frühlingsferien ebenfalls Intensivwochen. Währenddem sich die Lernenden des 4. Semesters in den Fächern Chemie/Biologie/Ökologie mit dem Thema „Wasser“ beschäftigten, begaben sich die Klassen des 6. Semesters in den Fächern Mathematik und Physik auf die Spuren von berühmten Wissenschaftlern.

Abschlussprüfungen

Im Januar 2010 fanden Abschlussprüfungen der siebensemestrigen lehrbegleitenden BMS I statt. Von den anfänglich gestarteten 38 Lernenden sind 31 zur Prüfung angetreten. An einer feierlichen Abschlussfeier in der Rathauslaube konnte allen Kandidaten der Berufsmaturausweis überreicht werden.

Im Juni 2010 fanden auch für die drei Vollzeit-Klassen die Abschlussprüfungen statt. Von den ursprünglich 57 Lernenden konnten 47 zur Prüfung antreten und diese auch erfolgreich absolvieren. In feierlichem Rahmen konnten die frischgebackenen Maturanden am 7. Juli 2010 in der Rathauslaube ihren Berufsmaturausweis entgegen nehmen.

Personelles

Auf Ende des Schuljahres 2009/10 hat eine langjährige Lehrperson die Abteilung der Berufsmittelschule in Richtung Ruhestand verlassen. *Ralph Walser (Geschichtslehrer)* möchte ich auch auf diesem Wege für seine langjährige Tätigkeit am BBZ danken und wünsche ihm für seine Zukunft alles Gute.

Dem gesamten Lehrerteam danke ich herzlich für den engagierten Einsatz während des ganzen Schuljahres.

Martin Binder, Prorektor

Administration

Das Motto meines diesjährigen Berichtes stelle ich unter „Erneuerungen“ und „Überprüfungen“, denn nicht nur im schulischen Bereich, sondern auch in unserem Umfeld hat und wird sich vieles bewegen. Wir sind an der Planung einer energetisch wirksameren Gebäudehülle beim Hauptgebäude, die nach über 40 Jahren in die Jahre gekommen ist und nicht mehr bestimmten Anforderungen entspricht. Wir arbeiten intensiv an einer Konsolidierung der Aufgaben und Zuständigkeiten in der Administration und an einer notwendigen Stabilität beim Personalbestand. Während den letzten Jahren gab es diversen Personalwechsel, welcher eine gewisse Unruhe ins Team und eine Mehrbelastung für die Einarbeitung mit sich brachte. Ich hoffe, mit dem letzten Personalwechsel die entsprechenden Weichen für eine weitere Konsolidierung gesetzt zu haben. Es ist nicht einfach, Tätigkeiten, die nur ein oder wenige Male pro Jahr zu bewältigen sind, auf Anhieb fehlerfrei und mit einer bestimmten Effizienz zu erledigen. Klar, in jeder Organisation gibt es Verbesserungs- und Optimierungsmöglichkeiten. Nur, irgendwann sind diese ausgeschöpft, um so mehr, wenn mit demselben Personalbestand wie vor Jahren heute das Vielfache bewältigt werden muss. Irgendwann stossen wir an unsere Grenzen der Mehrbelastung, der Ressourcen und laufen Gefahr, dass Mitarbeitende nicht mehr motiviert sind. Wir überprüfen die Abläufe, suchen nach Erneuerungen. Eine davon ist, dass wir die technischen Voraussetzungen geschaffen haben, dass die Lehrpersonen ihre Noten ab 2011 selbst mit dem bestehenden Schulverwaltungsprogramm erfassen müssen. Diese Arbeit für die Erfassung und Kontrolle von ca. 14'000 Noten absorbierte bis anhin eine Person für beinahe fünf Arbeitstage. Diese Auslagerung entlastet das Sekretariat und gibt Platz, sich anderen Aufgaben noch gewissenhafter zu widmen. Für die Lehrerschaft wurde anfangs Sommer die Voraussetzung für eine Erneuerung geschaffen. Das Inkasso für die Lehrmittel soll nicht wie bis anhin über die Lehrer erfolgen, sondern per Rechnung direkt über die Schüler ablaufen. Im Weiteren wurde in einer Arbeitsgruppe diskutiert, ob der Lektionenrapport abgeschafft werden soll. Aus verschiedenen Gründen können wir auf das Ausfüllen des Rapportes nicht verzichten. Der Rapport erhielt ein neues Layout, wurde einfacher und übersichtlicher gestaltet und muss in Zukunft nur noch semesterweise abgegeben werden.

Das BBZ führte am 26. August 2009 in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Feuerpolizei und der Feuerwehr der Stadt Schaffhausen eine Evakuationsübung durch. Es wurde der extreme Brandfall simuliert, bei dem der gesamte Lichthof mit den Treppen zu den einzelnen Stockwerken mit Rauch gefüllt war. Nach Auslösung des Alarms verliessen die überraschten Klassen äusserst diszipliniert und ruhig das Gebäude. Nach genau 8 Minuten befand sich keine der 495 Personen mehr im Gebäude.



Der mit dickem Rauch eingehüllte Lichthof anlässlich des Feueralarms



Der Rohbau der neuen Cafeteria

Nach langer Aufschubzeit und vielen Bausitzungen konnte ab Juli 2010 endlich mit der Erneuerung unserer Mensa begonnen werden. Schweres Gerät wurde aufgefahen und mit viel Lärm die alte Küche und Teile der Wände abgebrochen. Modern, zweckmässig und versehen mit einer neuen Lüftung soll die neue Küche daher kommen. Ab September 2010 wird unsere Mensacrew in einer leistungsfähigeren und grösseren Küche wirken. Gleichzeitig wurde neues, pfiffiges und ergonomisches Mobiliar für den Ess- und Aufenthaltsraum angeschafft. Die erste Bauetappe ist nun abgeschlossen.

Im vergangen Schuljahr wurde entschieden, dass der Online-Katalog des bestehenden Mediothek Programms 6.0 allen Lehrpersonen webfähig zur Verfügung gestellt wird. Der Zugriff auf den Medienkatalog mit tausenden Fach- und Sachbüchern sowie DVDs und Videos, erfolgt über das Intranet. Alle Aussenstellen haben jetzt auch Zugriff auf die umfassende Datenbank der Mediothek.

Unser Krisenmanagement liessen wir im Frühling durch einen bekannten Coach überprüfen. Während einer speziellen Schulleitungssitzung wurde unser Konzept auf Schwachstellen analysiert und mit Beispielen hinterfragt. Die Analyse hat gezeigt, dass wohl nicht alle Eventualitäten abgesichert werden können, wir aber bereits auf viele Ereignisse gut vorbereitet sind. Ein Schwachpunkt bildet noch die Alarmierung des Lehrkörpers und der Schüler zwar nicht bei einem Naturereignis oder einem Brandfall, sondern vielmehr in einer aussergewöhnlichen Gefahrensituation wie zum Beispiel bei Schulshooting. Die Schulleitung hat entschieden, dass an der kommenden Klausurtagung das Alarmdispositiv eingehender behandelt wird.

Wir sind mit dem jetzigen Personalbestand bestrebt, den stetig wachsenden Anforderungen und Herausforderungen gerecht zu werden. Ich hoffe, dass die neuen Mitarbeitenden bald die notwendige Routine in ihren Sachgebieten gewinnen, damit wir die hohen Erwartungen auf allen Ebenen erfüllen. Für das Engagement, das meine Abteilung und viele Mitarbeitende im Hintergrund geleistet haben, danke ich ganz herzlich.

Oskar Christian Brütsch, Leiter Schuladministration



von links nach rechts: Marcelle Müller, Zorana Bijelic, Evelyne Hirsbrunner, Stefan Lowiner, Oskar Christian Brütsch, Silvia Mundt, Jösy Gadiant

Berichte der Funktionstragenden

Jahresbericht des Informatik- und Medien-Beauftragten

Informatik- und Medien-Betrieb

Nach all den hektischen Jahren des Aus- und Aufbaus geht es im Informatikbereich nun vor allem darum, den reibungslosen Betrieb sicherzustellen. Durch die immer aggressiveren Angriffe aus dem Internet wird diese Aufgabe laufend anspruchsvoller. Im weiteren muss nun auch der Ersatz der Geräte genau geplant und budgetiert werden. Bei einer Lebensdauer eines PC von sechs Jahren, was sehr hoch angesetzt ist, müssen jährlich durchschnittlich 75 Rechner ersetzt werden.

Im Medienbereich wurden im Hauptgebäude und im Ligno Color restlos alle Schulzimmer mit Beamern ausgerüstet. Das Konzept wurde von der Schulleitung so festgelegt, dass sowohl der Hellraumprojektor, der Beamer und die Wandtafel gleichzeitig benutzt werden können. Eine Ausnahme bilden die Computerzimmer, wo die Beamerprojektion auf eine möglichst grosse Leinwand in direkter Blickrichtung der Zuschauer sinnvoll ist. Dies ist mit dem Nachteil verbunden, dass dadurch die Wandtafel nicht gleichzeitig benutzbar ist. Neuerdings kam nun vereinzelt der Wunsch auf, ebenfalls einen Presenter einsetzen zu können. Der neue IT / Medien Beauftragte wird der Schulleitung ein Konzept für den sinnvollen Einsatz dieser Geräte zur Genehmigung vorlegen.

Erfolgreicher Lehrabschluss von Tomislav Bilandzija

Tomislav Bilandzija hat im dritten Lehrjahr als Informatiker-Lehrling zum BBZ gewechselt und im Juni seine Abschlussprüfung mit gutem Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren ihm hierzu ganz herzlich.



Tomislav Bilandzija und Rainer Lenz bei der Diplomübergabe.

IT- / Medien-Team und -Kernteam

Dank der effizienten und sehr kollegialen Zusammenarbeit konnte wiederum ein zufriedenstellendes Budget aufgestellt werden. Ich danke dem IT/Medien-Team und dem Kernteam für den geleisteten Einsatz.

Meinem Nachfolger Ralph Wiegandt wünsche ich viel Freude an der spannenden und nie langweiligen Aufgabe.

Peter Lehmann, IT- / Medien Beauftragter

Mediothek

Die Intensität der Benutzung der Mediothek war wie in den vergangenen Jahren zufriedenstellend. Die Ordnungsliebe der Benutzenden gab kaum Anlass zu Beanstandungen. Die zu wiederholende Erinnerung an diese Pflichten war aus erzieherischen Gründen notwendig und wird daher nicht negativ bewertet. Das Alter der Computer im veränderten technischen Umfeld schaffte der Informatikabteilung zusätzliche (teils unnötige) Arbeit. Die Behandlung der Geräte war bereits im üblichen Umgang erschwert und auch der Aufwand zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht wurde damit deutlich erhöht.

Die bibliothekarische Erfassung der Medien konnte stetig fortgeführt werden. Mit wohlwollender Unterstützung der Arbeitsgruppe «Optimierung der Mediothek» konnte ein weiterer elektronischer Katalog geschaffen werden. Wir danken in diesem Zusammenhang der Informatikabteilung für die umsichtige Hilfe bei der kompetenten netzwerkseitigen Realisierung und Herrn Rudin, Entwickler und Lieferant der Bibliothekssoftware, für seine freundliche Unterstützung und insbesondere für seine ausserhalb der vergüteten Leistungen liegenden Dienste.

Frank Seiler, Mediothekar

Schulentwicklung

Im Schuljahr 2009/2010 wurde eine Umfrage bei den Ausbildungsbetrieben durchgeführt, mit dem Ziel zu erfahren, wie gut das BBZ bei seiner „Kundschaft“ abschneidet. Aufgrund der knapp 100 ausgefüllten Umfragebogen können die gesammelten Daten als aussagekräftig bezeichnet werden. Die Auswertung hat ergeben, dass die Ausbildungsbetriebe zu einem grossen Teil mit uns sehr zufrieden sind. Das gibt Anlass zur Freude und bestätigt, dass das BBZ auf dem richtigen Weg ist. Herzlichen Dank an alle BBZ-Mitarbeitende, die zu diesem glanzvollen Ergebnis beigetragen haben.

Als Abschluss des Schuljahres 2009/2010 wurde traditionell in der ersten Sommerferienwoche die SCHILF-Veranstaltung durchgeführt. Am Montag organisierten die einzelnen Abteilungen interne Weiterbildungsveranstaltungen, in denen es galt, Reglemente zu überprüfen, Lehrpläne zu überarbeiten, sich mit der Führung jugendlicher Schülerinnen und Schüler auseinander zu setzen oder, ganz einfach, sich fachlich und kulturell auszutauschen. So unterschiedlich die Abteilungen geprägt sind, so unterschiedlich sah die Gestaltung der einzelnen Abteilungstage aus. Der Dienstag galt dem neuen Mentoringkonzept. Mentoren und Mentees waren herzlich eingeladen, sich zum kurz vor der Einführung stehenden Mentoring zu äussern. Als Kursleiter habe ich die Teilnehmer als sehr aufmerksam, konstruktiv kritisch und offen erlebt. Das hat wesentlich dazu beigetragen, dass dem neuen Mentoring der letzte Schliff verpasst werden konnte und die Akzeptanz des neuen Instrumentes spürbar vorhanden ist, bevor es nun definitiv eingeführt wird. Am Mittwoch wurde uns unter der Anleitung von Prof. Dr. Achim Broschewzki (PH Thurgau) das Unterrichts-Beobachtungsinstrument „Fokus Unterricht“ vorgestellt. Fokus Unterricht ist eine Unterrichtsbeobachtungs-Methode, die im kollegialen Austausch, aber auch im Alleingang zur Selbstbeobachtung eingesetzt werden kann. Auf spielerische Weise hatten die Teilnehmer des iConomix-Kurses der SNB die Gelegenheit, ökonomischen Prinzipien auf den Grund zu gehen. Ihnen wurden zahlreiche didaktisch aufbereitete Lernspiele vorgestellt, die z. B. im ABU-Unterricht zur Veranschaulichung ökonomischer Prinzipien dienen sollen. Die Reaktionen der Teilnehmer liessen darauf zurückschliessen, dass dieser Kurs ein voller Erfolg war. Der letzte SCHILF-Tag galt den neuen Lehrpersonen. Diese hatten die Gelegenheit die Bedienung der Unterrichtsmedien (Kopiergeräte, Beamer, usw.) zu schulen oder den richtigen Umgang mit dem Schulführungshandbuch zu üben. Den beiden Kursleitern der Freitagskurse Ch. Gottschalk und R. Wiegandt spreche ich meinen herzlichen Dank aus.

Sergio Masciali, Schulentwickler

Sport

Wintersporttag vom 27. November 2009

Für den Wintersporttag des BBZ organisierte das Sportlehrerteam ein Unihockeyturnier in der Dreifachsporthalle Breite. 30 Mannschaften haben sich für dieses Schulturnier angemeldet und sorgten für eine super Stimmung in der Sporthalle. Lernende, Lehrende und zahlreiche Zuschauer erfreuten sich an den fairen und technisch hochstehenden Spielen. Jede Mannschaft bestritt vier Vorrundenspiele und versuchte, sich unter den acht Besten zu platzieren, was die Finalteilnahme bedeutete. In der Finalrunde kam das Cupsystem mit einem kleinen Final zur Anwendung. Nach zwei hartumkämpften Spielen im Viertel- und Halbfinal gelang der Klasse BMS 1b der Einzug ins Final. In einem hochstehenden Finalspiel gewannen sie gegen die Klasse BMV 1a knapp mit 2:1 und sicherten sich den BBZ-Unihockey- Meistertitel 2009.

Schneesportwoche vom 31. Januar bis 5. Februar 2010 in Andermatt



Die BBZ-Lagergruppe während dem Fondue-Plausch

Auch in diesem Jahr liessen sich 45 Lernende die traditionelle Schneesportwoche in Andermatt nicht entgehen. Bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während fünfeinhalb Tagen die Gelegenheit, sämtliche Pisten von Andermatt bis Sedrun mit Skiern oder Snowboards in Gruppen auszukosten. Viele unserer Lernenden genossen abermals die traumhafte Sonnenpiste am Gemsstock. Ebenfalls grosser Beliebtheit erfreute sich einmal mehr bei unseren Lernenden der Fondueabend; unser eigentlicher Lagerabend.

Vorangegangen war am selben Tag ein Ski- und Snowboardrennen für alle unsere Teilnehmer in Form eines Riesenslaloms. Selbstverständlich kam auch das „Après-Ski“ nicht zu kurz. Die Schneesportwoche war für die Sportlehrer ein Erfolg, und auch die Lernenden waren sehr begeistert.

Sportwoche Intervallklassen vom 7. bis 11. Juni 2010

35 Lernende der Klassen HBZ, LA, Zi und MA verbrachten einmal mehr eine abwechslungsreiche polysportive Woche im Centro Sportivo in Tenero. Bei wechselhaftem Wetter vertieften sich die Lernenden unter der Leitung der BBZ- Sportlehrer in den Sportarten Biken, Kanu, Surfen und Beachvolleyball. Mitte der Woche stand eine rund sechsstündige Tageswanderung im Verzascatal auf dem Programm, welche noch so einiges von den Lernenden abverlangte. Leider war diese Sportwoche nur allzuschnell wieder vorbei. Mit einer solch angenehmen und motivierten Lagergruppe hätte man am liebsten die Sportwoche noch verlängert!

Sommersporttag vom 2. Juli 2010

Anlässlich des Fussball – WM - Jahres organisierte das Sportlehrerteam des BBZ ein grosses Fussballturnier. Mit 57 angemeldeten Klassen- und Lehrermannschaften oder rund 500 Lernenden beteiligten sich an diesem Sommersporttag, so viele Lernende wie noch nie an einem BBZ- Sporttag. Bei heissen Sommertemperaturen und einer tollen Ambiance wurde während acht Stunden auf vier Fussballfeldern durchgehend gespielt. Die 57 Teams versuchten sich nach fünf Vorrundenspielen in den Kategorien Frauen, Herren und Mixed für die Finalrunde zu qualifizieren, welche nach dem



Cupsystem gespielt wurde. Schliesslich gewannen die Polymechniker 8a das Herrenfinalspiel gegen die Logistiker 2 mit 1: 0 und in der Kategorie „Frauen“ siegte die Klasse ABMSO 2a gegen die Klasse FAGE 2b mit 2:1. Die Informatiker 4 gewannen in der Kategorie „Mixed“ ihr Finalspiel gegen die Klasse FAGE 2a mit 3:0.

Nach einem schweisstreibenden Tag präsentiert sich Klasse der Polymechniker 8a stolz ihre BBZ-Meistertrikots und wurden verdient BBZ- Meister im Fussball. In der Kategorie „Frauen“ siegte die Klasse ABMSO 2a gegen die Klasse FAGE 2b mit 2:1. Die Informatiker 4 gewannen in der Kategorie „Mixed“ ihr Finalspiel gegen die Klasse FAGE 2a mit 3:0.

Bruno Rapold, Sportbeauftragter

Stundenplaner

Wer viel im Kopf behalten kann, hat Vorteile bei diesem Job. Wünsche von 140 Lehrpersonen, Zeugnisfächer von 40 Berufsrichtungen, Sperrzeiten von zwei Sporthallen und Zimmerengpässe von 4 Schulhäusern wollen koordiniert sein.

Die Berufsbeauftragten spielen dabei eine zentrale Rolle und können eine grosse Hilfe für mich sein: Vorabklärungen mit persönlichen Sperrzeiten der Lehrpersonen ihrer Abteilungen, Pen- senabsprachen oder das Nachführen der Fächerbezeichnungen, die infolge neuer BiVo plötzlich anders heissen, bedeuten eine wertvolle Mitarbeit und erleichtern mir meinen Job ganz erheblich. Und natürlich auch den von Silvia Mundt (Sekretariat), die in fast nächtelanger Arbeit alle von mir erstellten Daten in eine Datenbank eingibt, damit am Schluss und natürlich noch zur rechten Zeit ein fixfertiger Stundenplan pro Abteilung und ein persönlicher Plan für alle Lehrpersonen vorliegen. Herzlichen Dank, Silvia (und oftmals auch Jösy Gadiant) für die Zusammenarbeit!

Christian Rohr, Stundenplaner

Kurzbericht des Beauftragten Fremdsprachen

Am BBZ wird, neben dem Fremdsprachenunterricht am BVJ, mittlerweile in acht Berufen Englisch unterrichtet. Dazu kommen die Englisch-Klassen der höheren Fachschulen und der Englisch- und Französischunterricht an der Berufsmittelschule. In den Berufsausbildungen wird der Schwerpunkt neben den allgemeinen vor allem auf die berufsspezifischen Sprachkenntnisse gelegt. Damit wird der gestiegenen Bedeutung der Sprachkompetenz in zahlreichen Berufen

auch in der Ausbildung Rechnung getragen. Zusätzlich werden Englisch-Kurse als Freifach auf drei Niveaustufen angeboten und rege besucht.

Als Höhepunkt standen auch dieses Schuljahr die Fremdsprachaufenthalte der BMS während den Frühlingsferien auf dem Programm. Die geplanten Destinationen waren diesmal *Cork, Newcastle und Montpellier*. Während die Busreise nach Montpellier wie geplant durchgeführt werden konnte, mussten die Flüge nach Irland bzw. England auf Grund der isländischen Vulkanasche abgesagt werden. Leicht verspätet und mit einer veränderten Destination (Bournemouth anstelle von Cork) konnten die Sprachschulen mit Bussen dann aber doch noch erreicht werden.

Auf das Ende des Schuljahres 2009/10 mussten wir uns von zwei langjährigen Lehrpersonen des Englischlehrteams verabschieden. *Anne Roos (Englisch)* und *Tabea Henke (Englisch und Französisch)* möchte ich auch auf diesem Wege herzlich danken und für die Zukunft alles Gute wünschen.

Dem Team der Fremdsprachlehrpersonen am BBZ danke ich für die engagierte und erfolgreiche Arbeit herzlich.

Martin Binder, Beauftragter Fremdsprachen

Lehrkörper des Berufsbildungszentrums

Hauptlehrer	Ausbildung	Abteilung	Eintritt
Binder Martin	dipl. Natw. ETH	BFS/BMS	1999
Birchmeier Christian	dipl. Geograph phil. II/Berufsschullehrer	BFS	1989
Birchmeier Hansueli	Berufsschullehrer	BFS	1983
Bösiger Armin	Berufsschullehrer	BFS/BMS	1974
Casagrande Franziska	dipl. Coiffeuse/Berufsschullehrerin	BFS	1997
Di Natale Regula	Dr., lic. phil I	BFS/BMS	2001
Engelhart Paul	Berufsschullehrer	BFS/BMS	1988
Friesacher Ursula	Hauswirtschafts-/Handarbeitslehrerin	BFS/BVJ	1998
Gottschalk Christian	Berufsschullehrer	BFS	1999
Hutmacher Petra	dipl. Pflegefachfrau / Berufsschullehrerin	BFS	2003
Koblet Michael	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	BFS	1994
Kreikenbaum Horst	Dr., dipl. Ing. Maschinenbau	BMS/HFS	1994
Lehmann Peter	Masch.-Ing. HTL	BFS/HFS	1991
Löhner Erwin	lic. phil. I/Berufsschullehrer	BFS	1988
Mascherin Renzo	dipl. Malermeister/Berufsschullehrer	BFS	1997
Masciali Sergio	dipl. Sanitärtechniker HF	BFS	2000
Näf-Bächinger Silvia	dipl. Pflegefachfrau / Berufsschullehrerin	BFS/BVJ	1984
Ochsner Katrin	dipl. Französischlehrerin	BFS/BMS	1983
Ott Martin	dipl. Turn- und Sportlehrer I	BFS	1973
Rapold Bruno	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	BFS	1993
Richoz André	Auto-Ing. HTL	BFS	1983
Rohner Manfred	Berufsschullehrer	BFS	1983
Rohr Christian	dipl. Bäcker/Konditor/Confiseur	BFS	1991
Sauter Robert	El.- Ing. HTL	BFS/HFS	1988
Saxer Alain	dipl. El.-Ing. ETH	BFS/HFS	1989
Schläpfer Ernst	Dr. sc. techn. ETH	BMS/BVJ	1989
Schwab Roger	dipl. Chemiker HTL	BFS/HFS	1994
Stocker Peter	dipl. Schreinermeister	BFS	2001
Tanner Thomas	El.-Ing. HTL	BFS	1991
Witt Franziska	höheres Lehramt	BFS/BMS	1991
Wittwer Thomas	dipl. Pflegefachmann HF/Berufsschull.	HFS	2007
Zehnder Urs	Masch. Ing. HTL	BFS/HFS	2000
Zulauf Gerd-Ulrich	El.-Ing. HTL	BFS	1990

Lehrbeauftragte und Dozenten

Bänziger Rolf	Handelsschullehrer	BFS	1999
Baumann Beat	eidg. dipl. Werkstattleiter	BVJ	2008
Baumann Walter	dipl. Automechaniker	BFS	2001
Bänninger Andreas	Umweltnaturwissenschaftler ETH	BVJ	2008
Beetschen Stefan	El. Ing. HTL	BVJ/BFS	2008
Beilke Jürgen	Bankbetriebsökonom	BFS/HFS	2004
Berger Robert	dipl. Spitalkoch	BFS	2006
Birrer Patrick	dipl. Turn- und Sportlehrer I	BFS	2009
Blättler Martina	Hauswirtschaftslehrerin	BVJ	2007
Blättler Markus	dipl. Küchenchef	BFS	2007
Bolli Kilian	lic. iur.	HFS	1996
Bösch Daniel	dipl. Ing. FH Landschaftsarchitekt	BFS	2010
Bosshard Regula	Architektin ETH	BFS	2008

Brühlmann Elsbeth	Handarbeitslehrerin	BVJ	1996
Comi-Steinmann Helen	Pflegefachfrau HF	BFS	2009
Cozzula Monika	dipl. Pflegefachfrau HF	BFS	2007
Cypionka Annette	Lehrerin Sek. II	BFS/BVJ	2007
Dammasch Günther	dipl. Ing. Maschinenbau	BFS	2002
Eberle Roger	dipl. Koch	BFS	2008
Fetz Christian	med. prakt. Arzt	HFS	2008
Filomeno Marco	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	BFS	1990
Fischli Ernst	Informatikspezialist	BFS/HFS	2007
Fischli René	El. Ing. HTL	BFS/HFS	2009
Friedli Fritz	El. Ing. HTL	HFS	2006
Frosini Roland	dipl. Ing. Maschinenbau HTL	BFS/HFS	2007
Früh Maria Jolanda	Italienischlehrerin	BVJ	2004
Fuchs Sandrina	Koch und dipl. Servicefachangestellte	BFS/BVJ	2008
Furrer Rebecca	dipl. Biologin	BMS/BVJ	2008
Galli Cornelia	Ernährungsberaterin	BFS	2009
Gallmann Nicole	dipl. Apothekerin ETH	BFS	2002
Gautschi Christine	lic. phil. I	BFS/BVJ	2008
Gneupel Markus	dipl. Ingenieur FH	BFS/HFS	2009
Giese Sabine	dipl. Sozialpädagogin	HFS	2009
Graf Andreas	Architekt ETH	BFS	2009
Gräflein Claudia	Dr. phil. II / Apothekerin	BFS	2008
Haldemann Elisabeth	dipl. Pflegefachfrau HF/Berufsschullehrerin	BFS/HFS	2002
Hartmeier Cora	dipl. Apothekerin ETH	BFS	2006
Hauser Lukas	Master of science ETH	BMS/BVJ	2008
Hauser Sabina	dipl. Englischlehrerin RSA	BFS	1995
Hedinger Heinz	Betriebsleiter Holzbau	BFS	1989
Hegetschweiler Felix	El. Ing. HTL	HFS	2002
Henke Tabea	dipl. Übersetzerin FH	BMS/BFS	2008
Hoch Ruth	dipl. Ernährungsberaterin	BFS	2007
Hofmann Tamara	lic. phil. I	BFS/BVJ	2009
Holler-Studer Andrea	Biologin ETH / Naturwissenschaftlerin	BMS	2008
Hunziker Marie-Theres	Englischlehrerin	HFS	2002
Iseli Thomas	Sport- und Turnlehrer ETH	BFS	2003
Jiménez Jose	Automobil diagnostiker	BFS	2009
Kahl Christopher	Berufsschullehrer Pflege	HFS	2009
Kissner Anja	NDS Hotelmanagement	BFS/BVJ	2008
Knecht Margrit	Dr. med.	HFS	1991
Kobler Beat	Wirtschaftsinformatiker	HFS	2003
Koblet Michael	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	BFS	1994
Küpfer Mosler Margrit	Sekundarlehrerin	BVJ/HFS	2008
Lapadula Angela	Primarlehrerin	BVJ	1995
Lee Andrea	lic. phil II	BVJ	2008
Lehmann Melanie	lic. phil. I	BFS	2006
Lenherr Reto	Reallehrer	BVJ	2008
Leu Felix	dipl. Sanitärinstallateur	BFS	2008
Lichtensteiger Urs	eidg. dipl. Gebäudereinigungsfachmann	BFS	2008
Marthaler Beat	Handgraveur / Berufsschullehrer	BVJ	2008
Marti Regula	dipl. Pflegefachfrau HF	BFS	2007
Meier Marianne	Floristin	BVJ	2004
Meier Vera	Primarlehrerin	BVJ	2008
Miorin Diego	lic. oec. publ.	HFS	1999
Mohr Volker	Architekt FH	BFS/BVJ	2008

Müller Matthias	Maschinenschlosser	BFS	2002
Müller Stefan	dipl. Sport- und Turnlehrer ETH	BFS/BVJ	2008
Neck Andreas	Wirtschaftsinformatiker FH	BMS/HFS	2009
Peter Markus	Informatiker HF	BFS	2008
Plachel Michael	lic. phil I	BFS/BVJ	2009
Pospisek Ljiljana	lic. phil. I	BFS/BVJ	2009
Rechsteiner Claudia	dipl. Apothekerin ETH	BFS	2002
Richter Judith	dipl. Apothekerin FPH	BFS	1999
Roos Anne	Master of Arts	BFS	2002
Ruggiero Markus	dipl. sc. nat.	HFS	2006
Schärer Nathalie	Reallehrerin	BFS/BVJ	2003
Schmidli Patrick	Automobil diagnostiker	BFS	2009
Sencar Laura	dipl. Techniker HF	BFS	2009
Serapioni Rosanne	Master of Arts	BMS/HFS	1988
Späni Lisa	Werklehrerin	BVJ	2004
Stalder Roland	dipl. Sanitärinstallateur	BFS	1990
Stoll Christoph	Gartenbautechniker	BFS	2009
Stoll Marianne	Hauswirtschaftslehrerin	BFS/BVJ	1996
Sturzenegger Beat	Primarlehrer/Heilpädagog	BFS/BVJ	1980
Surbeck-Haase Marion	dipl. Pflegefachfrau HF	HFS/BFS	2008
Suter Roger	Sekundarlehrer phil II	BVJ	2008
Tanner Nils	stud. phil. I	BMS/HFS	2004
Wacker Monika	Real- und Oberschullehrerin	BVJ	2008
Walser Ralph	lic. phil. I	BMS	1998
Wäckerlin Christian	Werklehrer	BFS	1981
Weber-Winzeler Edith	Hauswirtschaftslehrerin	BFS	2009
Weber Marijke	Berufsschullehrerin	HFS/BFS	2007
Widmer Christoph	dipl. Elektroinstallateur	BFS	2007
Wiegandt Ralph	Sekundarlehrer phil I	BVJ	2008
Winandi Margarete	dipl. Mathematikerin	BMS/HFS	1993
Winandi Michael	dipl. Masch. Ing. TH	BFS/BVJ	2009
Zimmermann Peter	dipl. Bauleiter	BFS	1988

Total Lehrpersonen am BBZ mit regelmässigen Pensen

132

Statistische Daten

Schülerbestände nach Lehrberufen

<i>Berufsarten</i>	<i>Schuljahr 2008/2009</i>	<i>Schuljahr 2009/2010</i>
ABU Artikel 32	0	10
BVJ ABM Handwerkliche Ausrichtung	37	26
BVJ ABM Hauswirtsch./ soziale Ausrichtung	25	27
BVJ ABM Schulische Ausrichtung	35	29
BVJ VZM Vollzeitmodell	63	61
Integrationskurs	14	9
Lindenforum	0	14
Automatiker	53	54
Automobilmechatroniker / Automechaniker	60	43
Automobilfachmann/Automonteur	38	54
Bäcker-Konditor-Confiseur	39	38
Coiffeur	63	65
Elektroinstallateur/-monteur	84	64
Fachangestellte Gesundheit	102	106
Fachfrau/-mann Hauswirtschaft	22	17
Fachmann Betriebsunterhalt	11	30
Hochbauzeichner	44	42
Informatiker	78	72
Logistiker	0	20
Koch	103	96
Konstrukteur	63	64
Laborant/Chemielaborant	30	30
Maler	38	35
Maurer	64	45
Pflegeassistent	20	19
Pharma-Assistent	92	92
Polymechaniker	115	115
Restaurationsfachfrau/-mann	52	61
Sanitärmonteur	91	82
Schreiner	48	46
Zimmermann	37	38
Anlehrberufe	22	18
Attestausbildung	17	24
Technische Berufsmaturität (nur BM)	25	22
Technische Berufsmaturität Vollzeit	34	49
Total	1'619	1'627

Schülerbestand (ohne BVJ)

	Schuljahr 2007/2008	Schuljahr 2008/2009
Pflichtschüler/-innen	1'445	1'451
Freifachkurs-Teilnehmer/-innen	183	134
BMS-Schüler/-innen	167	170

Wohnort der Lernenden im Herbstsemester 2009/2010

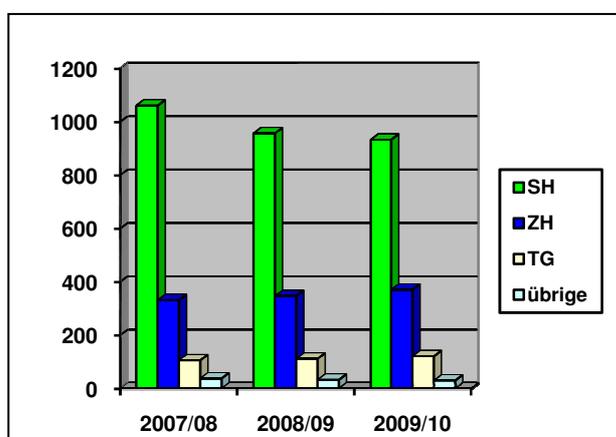
	Kanton SH	Kanton TG	Kanton ZH	Übrige	Total
Pflichtschüler/-innen	932	120	370	29 *	1'451
in % ausgedrückt	64.2	8.5	25.4	1.9	100.0

* 1	Aargau	1	Bern
1	Appenzell- Ausserrhoden	9	St. Gallen
1	Baselland	17	Deutschland
1	Baselland		

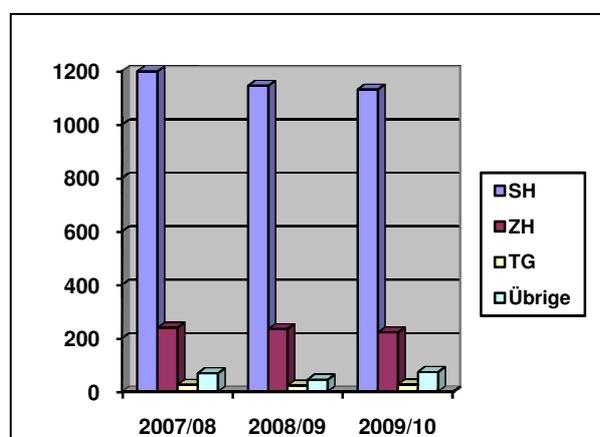
Lehrtort der Lernenden im Herbstsemester 2009/2010

	Kanton SH	Kanton TG	Kanton ZH	Übrige	Total
Total	1131	26	221	73 *	1451
in % ausgedrückt	77.9	1.8	15.3	5.0	100.0

* 49	BMS Vollzeit	4	Deutschland
11	nur ABU	5	ohne Lehrbetrieb
4	St. Gallen		



Wohnort der Lernenden 2006 - 2010



Lehrtort der Lernenden 2006 - 2010

HÖHERE FACHSCHULE SCHAFFHAUSEN HFS

BEHÖRDEN UND SCHULORGANE

Aufsichtskommission HFS

Präsident

Gfeller Erwin, Verwaltungsrat MIGROS Ostschweiz

Vizepräsident

Oetterli Stefan U., El. Ing. HTL

Mitglieder

Dietrich Rolf, Vorsteher Berufsbildungsamt
Hagen Susanne, Stationsleiterin Spitex Schaffhausen (ab 1.1.2010)
Heiri Ernst, dipl. Ing. ETH, SWITCH
Lehmann Peter, Masch. Ing. HTL, Berufsschullehrer
Meile René, Arbeitersekretär
Mühle Peter-Jan, dipl. Ing. ETH, Isliker Magnete AG
Onken Martin, dipl. Ing. ETH, Leiter Lehrinstitut Onken
Schaub Christoph, Vertreter OdA Pflege (bis 31.12.2009)
Schläpfer Ernst, Dr. sc. techn. ETH, Rektor BBZ
Wittwer Thomas, Berufsschullehrer Pflege, Studiengangsleiter Pflege
Zehnder Urs, Masch. Ing. HTL, Studiengangsleiter Technik
Züger Rita-Maria, Redaktorin, Compendio Bildungsmedien AG

Schulleitung und Verwaltung

Rektor	Schläpfer Ernst, Dr. sc. techn. ETH
Prorektor	Lehmann Peter, Masch. Ing. HTL, Berufsschullehrer
Sekretariat	wie BBZ

SCHULBETRIEB UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unter den beiden folgenden Namen ist unsere Homepage im Internet aufrufbar:
<http://www.hfs-sh.ch> und <http://www.bbz-sh.ch>

Studiengang Pflege

Nach wie vor hat sich die Zusammenarbeit im Curriculum-Verbund der Kantone Aargau, Bern, Zürich (ZAG) und Schaffhausen gut bewährt.

Um das Wissensmanagement und die Aktualität der Lehrpläne auch seitens der AK zu unterstützen, wurde eine Projektgruppe mit folgenden Mitgliedern gebildet: Erwin Gfeller, Susanne Hagen, René Meile, Roland Frosini, Thomas Wittwer und Christopher Kahl.

Ab Beginn 2010 werden die Aufnahmeprüfungen für die neuen Studierenden nicht mehr in Zürich, sondern bei uns in eigener Regie durchgeführt und ausgewertet.
Für den Studiengang ab August 2010 haben sich 23 neue Studierende angemeldet.

Das Qualifikationsverfahren für den Studienabschluss wurde von der Aufsichtskommission definitiv gutgeheissen und im Frühsommer 2010 erstmals durchgeführt. Am 22. Juni 2010 wurde dieses in einem weiteren Audit zum Anerkennungsverfahren durch die beiden Expertinnen Frau Dr. Marti und Frau Schumacher bei uns vor Ort begutachtet.

Studiengang Technik

Anlässlich der Aufsichtskommissions-Sitzung im August 2009 wurde das Projekt "Lehrplanrevision" gestartet. Anlass dazu gab der vom BBT für die Fachrichtungen Elektrotechnik und Maschinenbau freigegebene neue Rahmenlehrplan. Eine Projektgruppe, bestehend aus Erwin Gfeller, Peter-Jan Mühle, Ernst Heiri, Urs Zehnder und Peter Lehmann, begann gleich anschliessend mit der Vorstudie. In acht Sitzungen wurde ein Konzept für die Neugestaltung der Lehrpläne und eine dreiteilige Stundentafel für Präsenzunterricht, Fernunterricht und Hausaufgaben ausgearbeitet, welches bereits in der März Sitzung der AK gutgeheissen wurde.

Im Frühjahrssemester 2010 wurden erstmals die Diplomarbeiten nach dem neuen Modus durchgeführt. Das System hat sich grundsätzlich bewährt. Es ist nun möglich, umfangreichere Aufgaben vollständig auszuarbeiten, was den praktischen Nutzen der Arbeiten wesentlich steigert.

SCHILF 2010

Der Montag der schulinternen Lehrerfortbildung stand 2010 wiederum den Abteilungen zur Verfügung. So wurde dieser Tag genutzt, um an den neuen Lehrplänen zu arbeiten. Insbesondere im Studiengang Technik verlangen die neuen Strukturen der technischen Fächer in einigen Fällen nach total neuen Lehrplänen und neuen Lehrmitteln, so zum Beispiel das Thema "Instandhaltung", das neu ins Curriculum aufgenommen werden muss.

Entwicklung der Anzahl Studierender an der HFS

Jahr	Maschinenbau	Informatik	Elektrotechnik	Nachdiplom	Pflege	Total
1997/98	39		26			65
1998/99	39		32			71
1999/00	38		25	10		73
2000/01	36	11	25	8		80
2001/02	46	21	26			93
2002/03	53	27	30	10		120
2003/04	52	17	52			121
2004/05	52	19	49			120
2005/06	54	19	54			127
2006/07	58	16	37			111
2007/08	48	21	35		18	122
2008/09	63	12	40		24	139
2009/10	57	7	36		41	141

Schülerzahl gemäss AK-Protokoll vom März des jeweiligen Schuljahres

Peter Lehmann, Prorektor

Auszug aus dem Rechnungswesen 2002 bis 2009

Berufsfachschulen Schaffhausen	Aufwand effektiv	Aufwand Voranschlag	Ertrag effektiv	Ertrag Voranschlag
2002	11'074'744.16	11'199'900.00	3'317'708.30	3'316'600.00
2003	11'138'476.20	11'290'800.00	3'516'517.35	3'269'600.00
2004	11'646'914.78	11'430'800.00	3'694'949.70	3'488'400.00
2005	11'659'484.37	11'490'100.00	3'742'508.35	3'739'900.00
2006	12'038'160.92	11'687'500.00	4'211'448.26	3'790'000.00
2007	14'181'419.49	14'277'200.00	5'339'545.45	5'083'600.00
2008	15'410'472.39	13'717'700.00	5'944'361.55	4'914'000.00
2009	16'015'197.41	15'261'000.00	5'311'308.48	5'194'600.00

Höhere Fachschule (HFS)	Aufwand effektiv	Aufwand Voranschlag	Ertrag effektiv	Ertrag Voranschlag
2002	998'390.75	996'100.00	781'520.45	561'300.00
2003	1'121'546.25	969'800.00	823'440.00	618'800.00
2004	1'001'794.55	1'013'300.00	857'117.00	760'200.00
2005	999'915.93	1'048'500.00	736'484.00	743'800.00
2006	1'112'075.20	995'200.00	735'557.00	764'700.00
2007	1'137'685.60	1'056'900.00	750'246.50	798'400.00
2008	1'096'735.41	1'446'600.00	847'624.10	837'100.00
2009	1'428'857.84	1'534'800.00	1'000'635.00	845'600.00

Schlussbemerkungen

Die vorliegenden Ausführungen beziehen sich auf die Zeit zwischen dem 1. August 2009 und dem 31. Juli 2010.

Ich danke den Behörden und der Verwaltung, die die Verantwortung für unsere Bildungsarbeit mittragen. Einen ganz besonderen Dank richte ich an die Mitglieder der Aufsichtskommissionen, insbesondere auch jene, die während dem vergangenen Schuljahr aus den Aufsichtskommissionen unseres Bildungszentrums zurückgetreten sind. Schön, dass wir alle Mitglieder dieser Gremien jederzeit um Rat oder Tat ansprechen können, jederzeit sind sie bereit, ihren Beitrag zur Schulentwicklung, aber auch zur Schulkultur zu leisten. Zusätzlich bilden sie ein ausserordentlich wichtiges Bindungsglied zu den Arbeitgebern, welche ja als Partner ebenfalls für die Ausbildung unserer Lernenden verantwortlich und so letztlich deren Sprachrohr sind. Einen ganz besonderen Dank richten wir an unsere scheidende Aufsichtskommissionspräsidentin BFS und Erziehungsdirektorin Rosmarie Widmer Gysel. Die Berufsbildung war ihr ja ein ganz besonders wichtiges Anliegen. Den neuen Erziehungsdirektor Christian Amsler heissen wir ganz herzlich willkommen, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Dank verdienen auch die Kollegen der Schulleitung, alle unsere Lehrpersonen der sekundären Bildungsstufe, die Dozentinnen und Dozenten der Höheren Fachschule, das Sekretariatspersonal, die Pedellen mit dem übrigen Reinigungspersonal und die Mitarbeiterinnen der Cafeteria und des Parks für ihre zuverlässige und erfolgreiche Mitarbeit.

Der Jahresbericht wurde am 26. Oktober 2010 von der Aufsichtskommission BFS genehmigt.

Schaffhausen, im Oktober 2010

**BERUFSBILDUNGSZENTRUM
DES KANTONS SCHAFFHAUSEN**
Rektor

Dr. Ernst Schläpfer